

Analyse des Ausbildungsmarktes in Sachsen

*Uwe Sujata
Antje Weyh*

Analyse des Ausbildungsmarktes in Sachsen

*Uwe Sujata
Antje Weyh **

* Wir bedanken uns bei Elke Amend, Uwe Blien, Marcus Kunz, Anne Otto, Silvia Ranft und Holger Seibert für ihre wertvollen Anregungen und Kommentare.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	4
Zusammenfassung	5
1 Einleitung	6
2 Schulabgänger	7
3 Duale Ausbildung	9
3.1 Ausbildungsstellen	10
3.2 Bewerber und Ausbildungsinteressenten	11
3.3 Relation Bewerber-Ausbildungsstellen und regionale Unterschiede	12
3.4 Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Berufswahl	14
3.5 Bewerber ohne Ausbildungsvertrag – Unternehmen ohne Auszubildende	16
4 Schulische Ausbildung	17
4.1 Berufswahl bei schulischen Ausbildungsberufen	18
4.2 Leistung der schulischen Ausbildung	20
5 Hochschulausbildung	21
6 Pendlerverhalten sächsischer Auszubildender	24
7 Ausblick	28
Literaturverzeichnis	30
Tabellenanhang	31

Abbildungsverzeichnis

<i>Abb. 1:</i>	Schulabgänger in Sachsen nach Abschlussart	9
<i>Abb. 2:</i>	Verteilung der Berufe nach dem Verhältnis Bewerber zu Ausbildungsplätzen	12
<i>Abb. 3:</i>	Regionale Verteilung des Verhältnisses Bewerber zu Ausbildungsstellen	13
<i>Abb. 4:</i>	Gemeinsame Ausbildungsberufe bei männlichen und weiblichen Bewerbern unter den ersten zehn Berufswünschen in Sachsen	14
<i>Abb. 5:</i>	Die meist gewünschten Ausbildungsberufe von weiblichen Schulabgängern in Sachsen	15
<i>Abb. 6:</i>	Die meist gewünschten Ausbildungsberufe von männlichen Schulabgängern in Sachsen	16
<i>Abb. 7:</i>	Häufigste nach Landesrecht ausgebildete Berufe im 1. Schuljahr	18
<i>Abb. 8:</i>	Häufigste bundesrechtlich geregelte Ausbildungen im 1. Schuljahr	19
<i>Abb. 9:</i>	Häufigste anerkannte Ausbildungen im 1. Schuljahr an Berufsfachschulen	20
<i>Abb. 10:</i>	Hochschulstandorte in Sachsen	22
<i>Abb. 11:</i>	Studenten und Studentinnen nach Art der Hochschule	23
<i>Abb. 12:</i>	Studenten und Studentinnen nach Fächergruppen	23
<i>Abb. 13:</i>	Sächsische Auszubildende nach Geschlecht außerhalb von Sachsen	25
<i>Abb. 14:</i>	Anteile nach Berufsabschnitten der Auszubildenden bei betrieblichen Ausbildungsstellen in Sachsen, bei Auspendlern aus Sachsen und bei Einpendlern nach Sachsen	27

Tabellenverzeichnis

<i>Tab. 1:</i>	Arbeitslosenquoten, Arbeitslosenquoten der unter 25-Jährigen und Relation der Bewerber zu Ausbildungsstellen 2005 in den deutschen Bundesländern	6
<i>Tab. 2:</i>	Absolventen der sächsischen allgemein bildenden Schulen des Schuljahres 2003/04	8
<i>Tab. 3:</i>	Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Abhängigkeit von der Betriebsgröße	10
<i>Tab. 4:</i>	Warum bilden Betriebe nicht aus?	11
<i>Tab. 5:</i>	Ein- und Auspendelnde Auszubildende im dualen System nach / aus Sachsen	25
<i>Tab. 6:</i>	Studierende aus anderen Bundesländern in Sachsen und Studierende aus Sachsen in anderen Bundesländern im WS 2004/05	28
<i>Tab A 1:</i>	Relation Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen	31

Zusammenfassung

Ausgehend vom starken Geburtenrückgang seit der politischen Wende in Ostdeutschland und daraufhin abnehmenden Schüler- sowie Schulabgängerzahlen, wird sich der Ausbildungsmarkt in den kommenden Jahren verändern. Dieser Aufsatz untersucht die häufigsten Ausbildungsformen: duales System, schulische Ausbildung (Berufsfachschule) und Hochschulausbildung nach regionalen, berufs- und geschlechtsspezifischen Unterschieden in Sachsen zum Lehrjahresbeginn 2005/2006. Darüber hinaus bildet er das Mobilitätsverhalten der Auszubildenden im dualen System und Hochschulwesen ab.

Die Schulabgängerzahlen werden sich nach der Prognose der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre halbieren. Die Anteile der einzelnen Abschlussarten verschieben sich dahingehend, als dass vor allem der Anteil des Realschulabschlusses sinkt und eher niedrigere Bildungsabschlüsse zunehmen. Diese zwei Gruppen von Schulabsolventen streben überwiegend eine Ausbildung im dualen System an. Ausbildungsberufe und Ausbildungsstellen, die an zukünftige Auszubildende relativ niedrige Anforderungen stellen, sind aber nur in begrenztem Umfang vorhanden. Die Anforderungen, die an neue Fachkräfte gestellt werden, steigen weiter. Die Entwicklungen gehen weg von einfachen Tätigkeiten hin zum Steuern und Überwachen. Für Berufe, die eine anspruchsvollere Ausbildung voraussetzen und die in Zukunft auch durch die Wirtschaft stärker nachgefragt werden, stehen durch den Rückgang der Mittelschüler mit Realschulabschluss zahlenmäßig sehr viel weniger geeignete Lehrlinge zur Verfügung. Die Anzahl der Absolventen mit Hochschulreife geht auch zurück, allerdings nicht so stark wie beim Realschulabschluss. Da aber jetzt schon Engpässe z.B. bei Ärzten und Ingenieuren bestehen, ist zu befürchten, dass der Bedarf auch hier das Potenzial übersteigen könnte.

Die Berufswahl ist immer noch deutlich geschlechterabhängig, obwohl schwere körperliche Arbeiten zunehmend durch Maschinen ersetzt werden. Durch die sich ändernden Anforderungen in den meisten Berufen gibt es keine früher vorhandenen Zugangsbeschränkungen zu bestimmten Berufen für Frauen mehr. In Deutschland stehen jetzt Männern und Frauen gleichermaßen alle Ausbildungen offen. Nach wie vor ist jedoch festzustellen, dass im dualen System bei den männlichen Bewerbern technische Berufe bevorzugt werden, wie z.B. Kfz-Systemmechaniker, Mechatroniker und Tischler. Bei den weiblichen Bewerbern sind es eher Berufe im Bürobereich und im Dienstleistungssektor (Bürokauffrau, Hotelfachfrau und Friseurin). Genauso dominieren in technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen Studenten, wogegen Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Kunst / Kunstwissenschaften von Studentinnen bevorzugt werden. Um über die Vielfalt der unterschiedlichen Ausbildungsberufe und Studienmöglichkeiten zu informieren, bietet die Bundesagentur für Arbeit für jeden eine individuelle Berufsberatung an. Zusätzlich werden Informationsveranstaltungen, zum Teil in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, durch Einrichtungen und Betriebe durchgeführt.

Studierende sind im Vergleich zu Auszubildenden im dualen System eher mobil. Die Ausbildungsmobilität im dualen System ist stärker dem geschuldet, dass es in Sachsen zu wenige und vor allem passende, d.h. von den Bewerbern gewünschte Ausbildungsstellen gibt, wogegen dieses Problem beim Anstreben einer Hochschulausbildung oft nicht vorhanden ist.

1 Einleitung

Sachsen konnte im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Bundesländern in den letzten Jahren mit prominenten Unternehmensansiedlungen trumpfen. Offenbar schlugen sich diese aber nicht in Beschäftigung und vor allem nicht in zusätzlichen Ausbildungsplätzen nieder (vgl. Tab. 1). So liegen in Sachsen die Arbeitslosenquoten allgemein, als auch die der unter 25-Jährigen im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Bundesländern eher im Durchschnitt bzw. sogar leicht schlechter. In Bezug auf die Bewerber-Ausbildungsstellen-Relation ist Sachsen das zweitschlechteste Bundesland. Allerdings trifft ein Mangel an Ausbildungsstellen auch für viele andere Bundesländer zu. Die Angebots-Nachfrage-Relation auf dem Ausbildungsmarkt befindet sich 2004/2005, wie auch in den Jahren zuvor, nicht im Gleichgewicht. Aufgrund des Ungleichgewichts auf dem Ausbildungsmarkt ist eine anhaltende Diskussion über die Berufsausbildung in Deutschland allgemein, über die Einführung einer Ausbildungsplatzabgabe sowie über den sog. Ausbildungspakt¹ entfacht. Vor dem Hintergrund der politischen Diskussion, des oft positiv dargestellten Images und des dennoch sehr schlechten Abschneidens Sachsens in Bezug auf die Ausbildungssituation analysiert der Beitrag den Ausbildungsmarkt in Sachsen zu Beginn des Ausbildungsjahres 2005/2006.

Tab. 1: Arbeitslosenquoten, Arbeitslosenquoten der unter 25-Jährigen und Relation der Bewerber zu Ausbildungsstellen 2005 in den deutschen Bundesländern

Bundesland	Arbeitslosenquote	Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen	Relation Bewerber zu Ausbildungsstellen
Schleswig-Holstein	12,01	11,43	1,30
Hamburg	13,21	10,76	0,97
Niedersachsen	12,53	12,05	1,51
Bremen	17,32	14,44	1,20
Nordrhein-Westfalen	13,28	11,55	1,52
Hessen	11,15	10,77	1,54
Rheinland-Pfalz	9,57	9,45	1,47
Baden-Württemberg	7,69	6,12	1,41
Bayern	8,58	7,84	1,43
Saarland	11,42	9,99	1,24
Berlin	20,80	19,78	1,86
Brandenburg	19,83	17,94	2,58
Mecklenburg-Vorpommern	22,16	16,55	1,52
Sachsen	20,39	17,66	2,22
Sachsen-Anhalt	21,06	18,35	2,02
Thüringen	18,24	14,41	1,90

Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), [02.05.2006]

Neben dem wohl wichtigsten Bestandteil des Ausbildungsmarktes, dem dualen System, wird die schulische Ausbildung und die Hochschulausbildung betrachtet und zusätzlich ein immer wichtigeres Thema, nämlich das der überregionalen Mobilität einbezogen. In Sachsen kommen rechnerisch 2,2

¹ Die Partner des Ausbildungspaktes sind: das Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, der Bundesverband der Deutschen Industrie, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag, der Zentralverband des Deutschen Handwerks und die Bundesagentur für Arbeit.

Bewerber auf eine Ausbildungsstelle im dualen System² (vgl. Tab. 1). Von Oktober 2004 bis September 2005 wurden den Berufsberatungen der Bundesagentur für Arbeit für Sachsen 24.516 offene Lehrstellen in 381 Berufen gemeldet. Ein Drittel der *Ausbildungsstellen* fallen dabei auf nur zehn Berufe. 47 % der sächsischen Betriebe sind ausbildungsberechtigt; nur 24 % bilden aber tatsächlich aus (vgl. SÖSTRA, 2005). Den 24.516 Lehrstellen stehen 54.463 Bewerber gegenüber.³ Interessanterweise entsprechen die gewünschten Berufe auch den am meisten nachgefragten, denn über ein Drittel aller *Bewerber* konzentriert sich auf nur zehn Berufe, was als Anpassung an den Markt gewertet werden könnte.

Die Form der schulischen Ausbildung (Berufsfachschule) rückt in den letzten Jahren immer stärker in den Vordergrund. Innerhalb der letzten Jahre hat sich die Schülerzahl an Berufsfachschulen in Sachsen fast verdoppelt (1996/97: ca. 21.000; 2004/05: ca. 40.000). Im Ausbildungsjahr 2004/2005 begannen insgesamt 17.481 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung an einer Berufsfachschule in Sachsen. Ausgebildet werden bundeseinheitlich geregelte Gesundheits- und sozialpädagogische Berufe, Sekretariats- und Fremdsprachenberufe sowie Berufe nach Landesrecht, wie z.B. Technische Assistenten.

An sächsischen Hochschulen studieren derzeit 106.552 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl um ca. 3.500 gestiegen. Die Zahl der Studienanfänger geht dagegen zurück (2003/04: 20.184; 2004/05: 18.853). Die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschaft- und Sozialwissenschaften“ hat insgesamt mit 24,2 % den größten Anteil Studierender. Mit 24.968 Studierenden tragen die „Ingenieurwissenschaften“ einen ebenfalls sehr hohen Anteil bei. Wenig Studierende gibt es in Sachsen in der Fächergruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ (5.429).

Der Aufsatz gliedert sich nach den drei unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten: duales System, schulische Ausbildung an einer Berufsfachschule und Studium an einer Hochschule und analysiert jeweils regionale, berufs- und geschlechterspezifische Unterschiede. Daran anschließend wird das Mobilitätsverhalten der Auszubildenden im dualen System und im Hochschulbereich untersucht. Der Aufsatz schließt mit einem kurzen Ausblick.

2 Schulabgänger

Bevor das Ausbildungsgeschehen in Sachsen analysiert werden kann, muss der Ausgangspunkt, die Entwicklung der Absolventenzahlen an den sächsischen Mittelschulen und Gymnasien näher betrachtet werden, um den größten Teil der Ausbildungs- und Studienplatzbewerber zu erhalten.⁴ Die nachfolgende Tabelle (Tab. 2) zeigt die Absolventen nach Abschlussart und Geschlecht des Schuljahres 2003/04. Insgesamt standen rund 55.000 Absolventen dem Ausbildungsmarkt zur Verfügung. Deutlich erkennbar ist, dass Mädchen eine höhere Schulbildung realisieren, wogegen fast doppelt so viele Jun-

² Das duale System ist ein Berufsbildungssystem, in dem die notwendigen Kenntnisse für den Beruf an zwei verschiedenen Ausbildungsorten vermittelt werden. In der Berufsschule findet die theoretische und im Betrieb die praktische Ausbildung statt.

³ Die Nachvermittlung der Berufsberatungen der Bundesagentur für Arbeit bis zum Jahresende wird aus der Betrachtung ausgeblendet.

⁴ Die Bewerber für die Ausbildungsstellen setzen sich zusammen aus den Schulabsolventen des aktuellen Jahrganges, den nichtvermittelten Schulabsolventen der Vorjahre und den Jugendlichen, die eine zweite Ausbildung anstreben oder eine begonnene Ausbildung abgebrochen haben.

gen ohne Abschluss bleiben. Die allgemeine Hochschulreife erreichten im Schuljahr 2003/04 10 % mehr Mädchen als Jungen.

Tab. 2: Absolventen der sächsischen allgemein bildenden Schulen des Schuljahres 2003/04

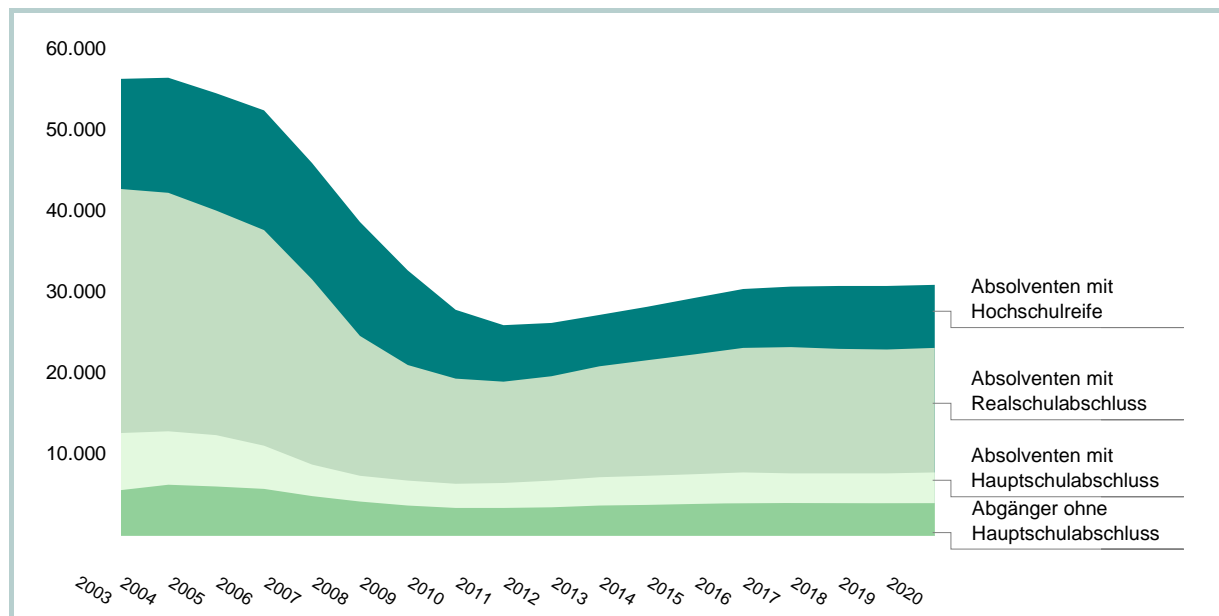
Abschlussart	Geschlecht			
	männlich	Anteil	weiblich	Anteil
ohne Hauptschulabschluss	3.410	12,16 %	1.742	6,47 %
Hauptschulabschluss	4.355	15,53 %	2.641	9,80 %
Realschulabschluss	14.437	51,47 %	14.474	53,73 %
Allgemeine Hochschulreife	5.847	20,84 %	8.082	30,00 %
gesamt	28.049	100,00 %	26.939	100,00 %

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

In Zukunft, bis 2020 wird sich in Sachsen die Anzahl der Schulabgänger halbieren. Dies zeigt eine Vorausberechnung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder. Demzufolge erreicht die Absolventenzahl 2011 den tiefsten Stand von ca. 26.000 Absolventen. Vor allem das mittlere Bildungsniveau (Realschulabschluss) wird wohl am stärksten rückläufig sein, d.h. gerade die Gruppe, die eine Ausbildung im dualen System derzeit am häufigsten anstrebt. Betrachtet man das Jahr 2003 als Ausgangsjahr für die Veränderung der Struktur nach dem Bildungsabschluss, so wird sich im Jahr 2020 der Anteil der Absolventen ohne Hauptschulabschluss um 3,0 % erhöhen. Gleichzeitig verringert sich der Anteil der Schüler mit Realschulabschluss um 3,7 %. Die Absolventen mit Hochschulreife werden sich geringfügig erhöhen (+1,0 %). Kaum eine Veränderung tritt bei den Schülern mit Hauptschulabschluss ein. Hier wird eine Verringerung von 0,3 % prognostiziert (vgl. Abb. 1).

Diese starke Abnahme ist vor allem die Folge des Geburtenrückgangs nach der Wiedervereinigung und der bis heute andauernden Abwanderung in wirtschaftlich attraktivere Gebiete. Darunter waren und sind viele junge Menschen, die ihre Familien dann nicht mehr in Sachsen gründen. Aufgrund dieser Entwicklung wird sich der Ausbildungsmarkt mit hoher Wahrscheinlichkeit wandeln. Fraglich ist, welche Ausbildungsberufe bzw. Qualifikationen davon am stärksten betroffen sein werden.

Trotzdem ist nicht davon auszugehen, dass sich die Probleme auf dem Ausbildungsmarkt von selbst lösen. Die Unternehmen sind zum heutigen Zeitpunkt in der Lage aus vielen Bewerbern die besten herauszusuchen. In absehbarer Zeit werden sich die Absolventen der allgemein bildenden Schulen aus mehreren Lehrstellen die besten herausuchen können, so dass es wahrscheinlich schon rein quantitativ zu Engpässen bei der Fachkräfteausbildung kommen kann. Weiterhin verschärft sich das Problem dadurch, dass sich der Anteil der Absolventen der Mittelschulen mit und ohne Hauptschulabschluss, von 2003 mit 22,5 % auf 25,2 % im Jahr 2020 erhöht und somit sich das Angebot auch qualitativ verändert. Dem Ausbildungsmarkt steht ein höherer Anteil von Bewerbern für weniger anspruchsvolle Berufe zur Verfügung. Diese Berufe werden aber auf dem Arbeitsmarkt immer seltener nachgefragt. Die Unternehmen bieten immer häufiger Berufsausbildungen in solchen Berufen an, wo an zukünftige Lehrlinge höhere Anforderungen gestellt werden. Für Unternehmen, die diese Berufe ausbilden, wird sich die Anzahl der potenziellen Bewerber besonders stark reduzieren, wobei der dann entstehende Nachfrageüberhang, der auch heute schon in einigen Berufsfeldern zu finden ist, genauso problematisch wie zu viele Bewerber einzustufen ist.

Abb. 1: Schulabgänger in Sachsen nach Abschlussart

Quelle: Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2003 bis 2020 von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

3 Duale Ausbildung

Ein Großteil der Schulabgänger fängt im Anschluss an die Schule entweder eine betriebliche oder eine schulische Ausbildung an. Ein Teil derjenigen mit Hochschulreife beginnt ein Studium. Dieser Abschnitt beschäftigt sich zunächst mit der dualen Ausbildung, bevor die nachfolgenden Kapitel die schulische Ausbildung und die Hochschulausbildung behandeln.

Nach wie vor ist die Nachfrage nach Auszubildenden in Sachsen geringer als das Bewerberangebot. Obwohl die bei der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen um 5,1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgingen, bleibt die Relation von Bewerbern zu gemeldeten Ausbildungsstellen konstant (2,2). Das liegt daran, dass auch die Anzahl der gemeldeten Bewerber zurückgegangen ist. Die Jugendlichen, die eine Berufsausbildung anstreben, sind nicht verpflichtet die Dienstleistungen der Bundesagentur für Arbeit in Anspruch zu nehmen, so dass diese dann auch nicht als Bewerber gezählt werden. Genauso zu beachten ist, dass auch die Betriebe und Verwaltungen nicht verpflichtet sind, ihre Ausbildungsstellen der Bundesagentur für Arbeit zu melden. Man kann davon ausgehen, dass die tatsächliche Nachfrage nach Auszubildenden höher und somit die Relation auch besser sein kann. In der Summe der gemeldeten Stellen sind allerdings zu einem großen Teil staatlich geförderte Ausbildungsplätze (sog. außerbetriebliche Ausbildung) enthalten. In Sachsen waren 2004/05 34,0 % (8.325 Stellen) außerbetriebliche Ausbildungsstellen, d.h. ohne staatliche Unterstützung wäre das Verhältnis noch wesentlich schlechter ausgefallen. Konkret kämen dann 3,4 Bewerber auf einen betrieblichen Ausbildungsplatz in Sachsen.

3.1 Ausbildungsstellen

Die Ausbildungsstellen sind entsprechend den Anforderungen des Arbeitsmarktes eher ungleich verteilt. So konzentrieren sich 10,0 % aller Ausbildungsstellen in Sachsen auf die Berufe Koch/Köchin (1.355) und Kaufmann/-frau im Einzelhandel (1.088). Über ein Drittel der Ausbildungsstellen ist auf nur zehn Berufe verteilt. So werden von den Unternehmen vor allem Auszubildende in den Berufen Koch/Köchin, Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Hauswirtschafter/in, Verkäufer/in, Bürokaufmann/-frau, Restaurantfachmann/-frau, Fachkraft im Gastgewerbe, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation, Hotelfachmann/-frau sowie Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel nachgefragt. Wie gestaltet sich konkret das Ausbildungsverhalten der Betriebe?

Im Jahr 2004 waren in Sachsen 47 % aller Betriebe ausbildungsberechtigt.⁵ Der Anteil der Betriebe, die tatsächlich ausbilden, liegt jedoch nur bei 24 %. Allerdings ist die überwiegende Zahl der Betriebe in Sachsen sehr klein. Kleinstbetriebe mit ein bis vier sozialversicherungspflichtig Beschäftigten machen 63 % aller Betriebe in Sachsen aus. In solchen Betrieben wird oft nur in mehrjährigem Abstand ausgebildet, da der Bedarf an entsprechenden Fachkräften oft gedeckt ist und kaum langfristig geplant wird.⁶

In Tabelle 3 ist die Ausbildungsbeteiligung in Abhängigkeit von der Betriebsgröße dargestellt. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass die Ausbildungsbeteiligung größer wird, je höher die Betriebsgröße ist. Während in der Gruppe der Kleinstbetriebe nur 7 % ausbilden, steigt dieser Anteil bei mittleren und großen Betrieben auf über 75 %, d.h. drei Viertel aller Betriebe ab 100 Mitarbeiter bilden aus.

Tab. 3: Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Abhängigkeit von der Betriebsgröße

Betriebsgrößenklasse am 30.06.2004	Ausbildende Betriebe in %
1 bis 4 Beschäftigte	7
5 bis 19 Beschäftigte	32
20 bis 99 Beschäftigte	65
Ab 100 Beschäftigte	78
Insgesamt	24

Quelle: IAB-Betriebspanel Sachsen – Ergebnisse der neunten Welle 2004 - Auswertung SÖSTRA Sozialökonomische Strukturanalysen GmbH Berlin

Neben der zu geringen Größe sind zusätzlich viele andere Gründe dafür verantwortlich, dass nicht alle sächsischen Betriebe trotz Ausbildungsberechtigung keine Auszubildenden einstellen (vgl. Tab. 4). Den Hauptgrund für die Nichtausbildung sehen 60 % der Betriebe vor allem darin, dass die Auszubildenden nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung nicht übernommen werden können. Weitere 36 % gaben an, dass eine eigene Ausbildung zu teuer bzw. zu aufwändig ist. Die Aussage, dass keine geeigneten Bewerber gefunden wurden, machten 6 % der befragten Betriebe. An den zu vermittelnden

⁵ Siehe IAB-Betriebspanel Sachsen – Ergebnisse der neunten Welle 2004 - Auswertung SÖSTRA Sozialökonomische Strukturanalysen GmbH Berlin.

⁶ Vergleiche Unternehmensbefragung „Perspektivischer Fachkräftebedarf im Großraum Dresden“ (2005).

fachlichen Kenntnissen im Betrieb auf der einen Seite und an der Qualifikation der Bewerber auf der anderen Seite kann das Ausbildungsdefizit in Sachsen derzeit nicht fest gemacht werden.

Tab. 4: Warum bilden Betriebe nicht aus?

Grund	Anteil an der Zahl der ausbildungsbe- rechtigten Betriebe, die nicht ausbil- den (Mehrfachnennungen möglich)
Nicht alle Ausbildungsinhalte können vermittelt werden	19
Auszubildende können nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung nicht übernommen werden	60
Eigene Ausbildung ist zu aufwendig / zu teuer	36
Betriebliche Anforderungen erfordern keine eigene Ausbildung	20
Bedarf wird eher durch Anwerbung von Fachkräften gedeckt	13
Keine geeigneten Bewerber gefunden	6

Quelle: IAB-Betriebspanel Sachsen – Ergebnisse der neunten Welle 2004 - Auswertung SÖSTRA Sozialökonomische Strukturanalysen GmbH Berlin

3.2 Bewerber und Ausbildungsinteressenten

Zum Ende des Berichtsjahres, am 30.09.2005, standen den 24.516 gemeldeten Lehrstellen 56.834 Ausbildungssuchende⁷ gegenüber. Das ist eine Verringerung um 1.721 Personen oder 2,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Ausbildungssuchenden setzen sich aus den Bewerbern⁸ (54.463) und den Ausbildungsinteressenten⁹ (2.371) zusammen. Der Rückgang beträgt bei den gemeldeten Bewerbern 2,4 % und bei den Ausbildungsinteressenten 13,2 %, wogegen die Schulabgängerzahlen noch mehr als die Ausbildungssuchenden geschrumpft sind (um 3,4 %).¹⁰ Die Bewerber sind somit nicht gleichermaßen wie die Schulabgänger zurückgegangen, d.h. dass es noch Ausbildungssuchende aus dem Vorjahr gibt, die zu diesem Zeitpunkt noch keine Lehrstelle gefunden haben. Die starke Rückläufigkeit bei den Ausbildungsinteressenten dürfte mit den höheren Studentenzahlen begründbar sein.¹¹ So hat sich die Studienanfängerquote bei den Frauen von 26,1 % im Jahr 1999 auf 31,1 % im Jahr 2003 erhöht. Bei den Männern ist sie im gleichen Zeitraum von 22,4 % auf 28,4 % gestiegen. Die Abiturienten, die

⁷ Ausbildungssuchende sind die gemeldeten Bewerber und registrierten Ausbildungsinteressenten bei der Bundesagentur für Arbeit.

⁸ Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen sind alle bei der Berufsberatung der Agenturen für Arbeit gemeldeten Ratsuchenden, die im Berichtsjahr eine Vermittlung in eine betriebliche oder über- bzw. außerbetriebliche Berufsausbildung wünschen und entsprechend geeignet sind.

⁹ Ausbildungsinteressenten sind Ratsuchende (siehe Fußnote 12), die eine betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung anstreben, aber nicht die individuelle Ausbildungsvermittlung der Berufsberatung der Agenturen für Arbeit in Anspruch nehmen.

¹⁰ Siehe Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2003 bis 2020 von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland.

¹¹ Pressemitteilung des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen Nr.108/2005 vom 11. Mai 2005.

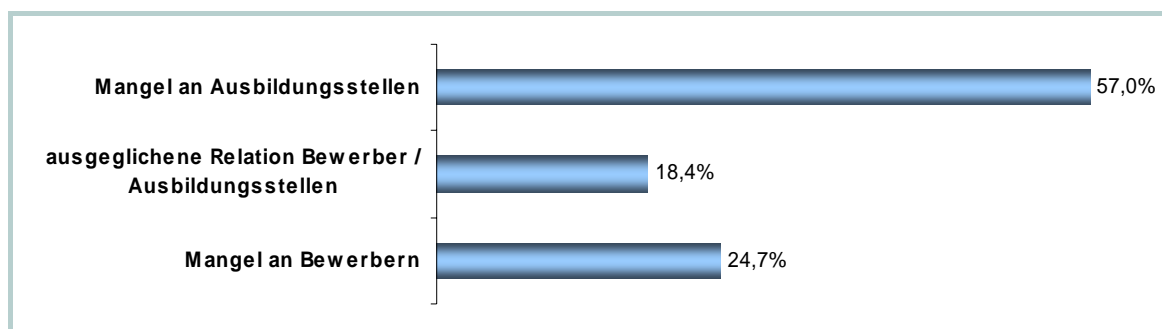
sich für ein Studium entscheiden, werden bei der Berufsberatung als Ratsuchende¹², aber nicht als Bewerber geführt. Die Schulabgänger mit Abitur, die einen Beruf erlernen möchten und sich von den Berufsberatern der Agenturen für Arbeit beraten und vermitteln lassen möchten, zählen dann wiederum zur Gruppe der Bewerber.

Wie bei den Ausbildungsstellen gibt es auch bei den gemeldeten Bewerbern der sächsischen Arbeitsagenturen bevorzugte Berufe. Ähnlich wie auf der Seite der Nachfrage nach Auszubildenden existiert hier eine Fokussierung der Bewerber auf eine geringe Anzahl an möglichen Ausbildungsberufen.¹³ 36,9 % der Bewerber haben sich für nur zehn Berufe entschieden (Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Koch/Köchin, Kfz-Systemmechaniker/in, Verkäufer/in, Bürokaufmann/-frau, Hotelfachmann/-frau, Friseur/in, Restaurantfachmann/-frau, Mechatroniker/in, Tischler/in). Im Vergleich mit den Ausbildungsstellen ist festzustellen, dass gleichzeitig sechs Berufe sowohl bei den angebotenen als auch bei den nachgefragten unter den ersten zehn liegen (vgl. Punkt 2.1).

3.3 Relation Bewerber-Ausbildungsstellen und regionale Unterschiede

Trotz der angespannten Lage auf dem Ausbildungsmarkt gibt es Berufe, in denen mehr Lehrstellen angeboten werden, als Bewerber vorhanden sind. Ein Defizit an geeigneten Bewerbern gibt es z.B. in den Berufen Textilmaschinenführer/in, Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik, Werkzeugmechaniker Fachrichtung Stanz- und Umformtechnik, Buchbinder/in Fachrichtung Druckweiterverarbeitung (Serie) sowie bei Fachangestellte/r für Bürokommunikation. Das Gegenstück dazu sind die weniger nachgefragten aber oft gewünschten Berufe. Dazu zählen z.B.: Biologielaborant/in, Zweiradmechaniker/in Fachrichtung Motorradtechnik, Veranstaltungskaufmann/-frau, Fotograf/in und Fahrradmonteur/in. Im Beruf Biologielaborant/in kommen konkret 90 Bewerber auf eine Stelle, bei den Zweiradmechanikern Fachrichtung Motorradtechnik sind es 85. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung der Berufe nach dem Verhältnis Bewerber / Ausbildungsstellen. Die ausgewiesenen Relationen beziehen sich bei den Bewerbern auf ihren Hauptberufswunsch. Die weiteren Berufswünsche der Bewerber werden hier nicht berücksichtigt, obwohl sie in die Vermittlungsaktivitäten der Arbeitsagentur mit einbezogen sind.

Abb. 2: Verteilung der Berufe nach dem Verhältnis Bewerber zu Ausbildungsplätzen



Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), [20.10.2005], eigene Berechnungen

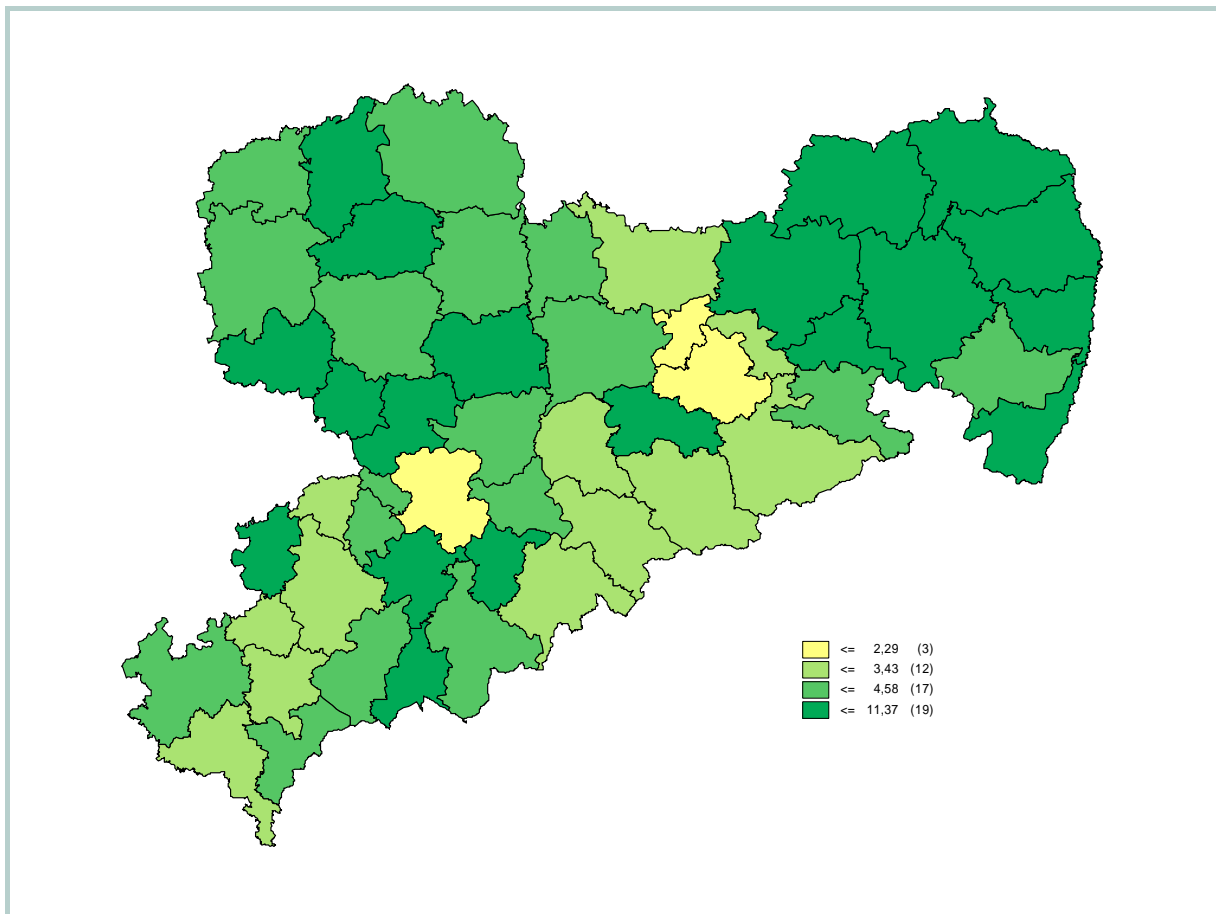
¹² Ratsuchende sind alle, die von der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit zu Fragen rund um den Ausbildungsmarkt beraten wurden (duale Ausbildung, schulische Ausbildung oder Hochschulausbildung).

¹³ Hier wurde der erstgenannte Berufswunsch ausgewertet. Die Bewerber können weitere Berufswünsche angeben, für die sie Vermittlungsaktivitäten seitens der Arbeitsagenturen wünschen.

Einen Mangel an Ausbildungsstellen gibt es in 57,0 % der Fälle, d.h. bei 217 Berufen. In 70 Berufen ist die Relation (fast) ausgeglichen. Bei immerhin 94 Berufen ist die Nachfrage nach Auszubildenden stärker als das Bewerberangebot.¹⁴ Eine ausführliche Tabelle mit der Bewerber / Ausbildungsplatz-Relation für jeden Beruf befindet sich im Anhang (Tab. A1).

Noch gravierender sind die regionalen Unterschiede innerhalb Sachsens (vgl. Abb. 3). In 19 der 51 Geschäftsstellen liegt die Relation zwischen 4,6 und 11,4. Den höchsten Wert mit 11,4 verzeichnet die Geschäftsstelle Niesky im Agenturbezirk Bautzen, d.h. auf mehr als 11 Bewerber kommt nur eine Ausbildungsstelle. Das beste Verhältnis von gemeldeten Ausbildungsstellen zu Bewerbern ($\leq 2,29$) gibt es in den Agenturen Chemnitz (ohne Geschäftsstellen) und Dresden (ohne Geschäftsstellen) und in der Geschäftsstelle Radebeul im Agenturbezirk Dresden. Sehr schlechte Bedingungen herrschen insgesamt gesehen in Ostsachsen und südlich bzw. östlich von Leipzig.

Abb. 3: Regionale Verteilung des Verhältnisses Bewerber zu Ausbildungsstellen



Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), [20.10.2005], eigene Darstellung

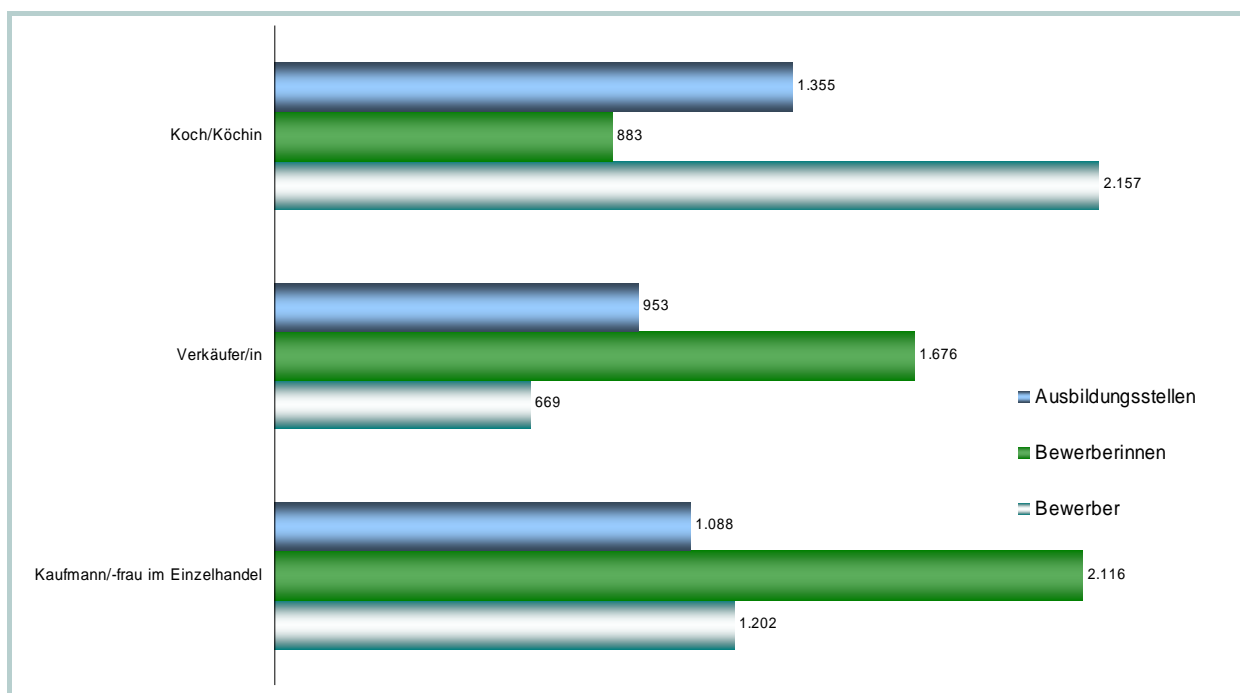
¹⁴ Die Gruppen wurden wie folgt voneinander abgegrenzt: Von einem ausgeglichenen Verhältnis wird ausgegangen, wenn der Wert der Relation über 0,8 und kleiner oder gleich 1,2 (Standardabweichung – Mittelwert = 0,2; Bereich = 1 +/- 0,2) ist. Bei einer Relation von kleiner oder gleich 0,8 ist von einem Mangel von Bewerbern auszugehen. Eine Relation über 1,2 wird als Mangel an Ausbildungsstellen interpretiert.

3.4 Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Berufswahl

Bei der Auswertung der meist gewünschten Ausbildungsberufe nach dem Geschlecht sind große Unterschiede festzustellen. Die Gründe hierfür lassen sich vor allem der Historie und im mangelnden aktuellen Wissen über Berufe und Tätigkeiten finden. So haben sich die Anforderungen an die Fachkräfte gewandelt. Neue Berufe sind hinzugekommen, bekannte Berufsbilder haben sich geändert. Die Entwicklung geht in allen Bereichen hin zum Steuern, Überwachen und Regeln.¹⁵ Schwere körperliche Arbeit wird immer mehr von Maschinen übernommen. Es spricht vieles dafür, dass Frauen technische Berufe erlernen oder Männer soziale Berufe. Drei Berufe gehören bei beiden Geschlechtern zu den zehn am häufigsten gewünschten. Diese Berufe sind: Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Verkäufer/in und Koch/Köchin. Die nachfolgende Abbildung (Abb. 4) zeigt die männlichen und weiblichen Bewerber sowie die angebotenen Ausbildungsstellen in den Berufen. In allen drei Ausbildungsberufen gibt es einen Mangel an gemeldeten Ausbildungsstellen. Während den Beruf Koch/Köchin eher mehr männliche Bewerber erlernen wollen, dominieren bei der Ausbildung Verkäufer/in bzw. Kaufmann/-frau im Einzelhandel die Bewerberinnen.

Es ist nach wie vor festzustellen, dass bei den männlichen Bewerbern technische Berufe bevorzugt werden wie z.B. Kfz-Systemmechaniker, Mechatroniker und Tischler. Bei den weiblichen Bewerbern sind es eher Berufe im Bürobereich und im Dienstleistungssektor (Bürokauffrau, Hotelfachfrau und Friseurin). In den Abbildungen 5 und 6 sind die Zusammenhänge zwischen den Bewerbern nach Geschlecht und Ausbildungsstellen dargestellt.

Abb. 4: Gemeinsame Ausbildungsberufe bei männlichen und weiblichen Bewerbern unter den ersten zehn Berufswünschen in Sachsen



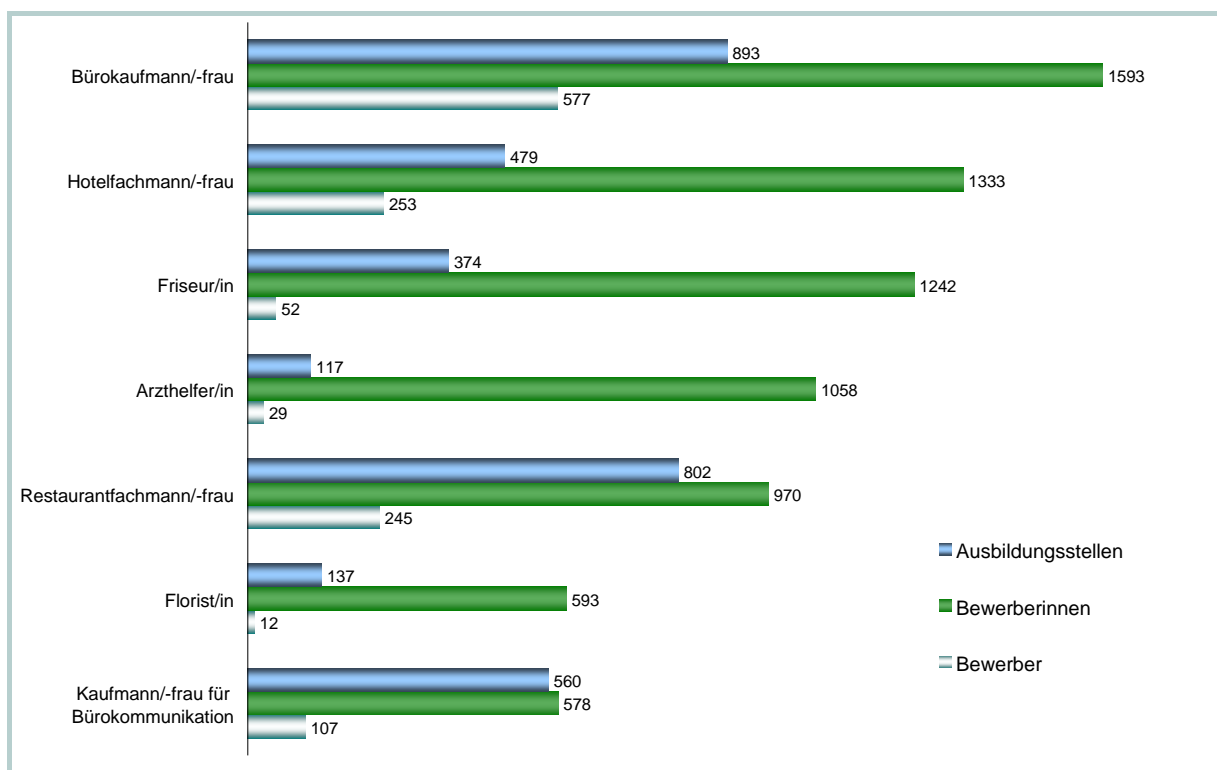
Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), [20.10.2005]

¹⁵ Vgl. IHK Sachsen (2003), wonach die Qualifikation, das Bildungsniveau und die Motivation der Schulabgänger erhöht werden muss, da die Anforderungen an die Arbeitsplätze kontinuierlich steigen.

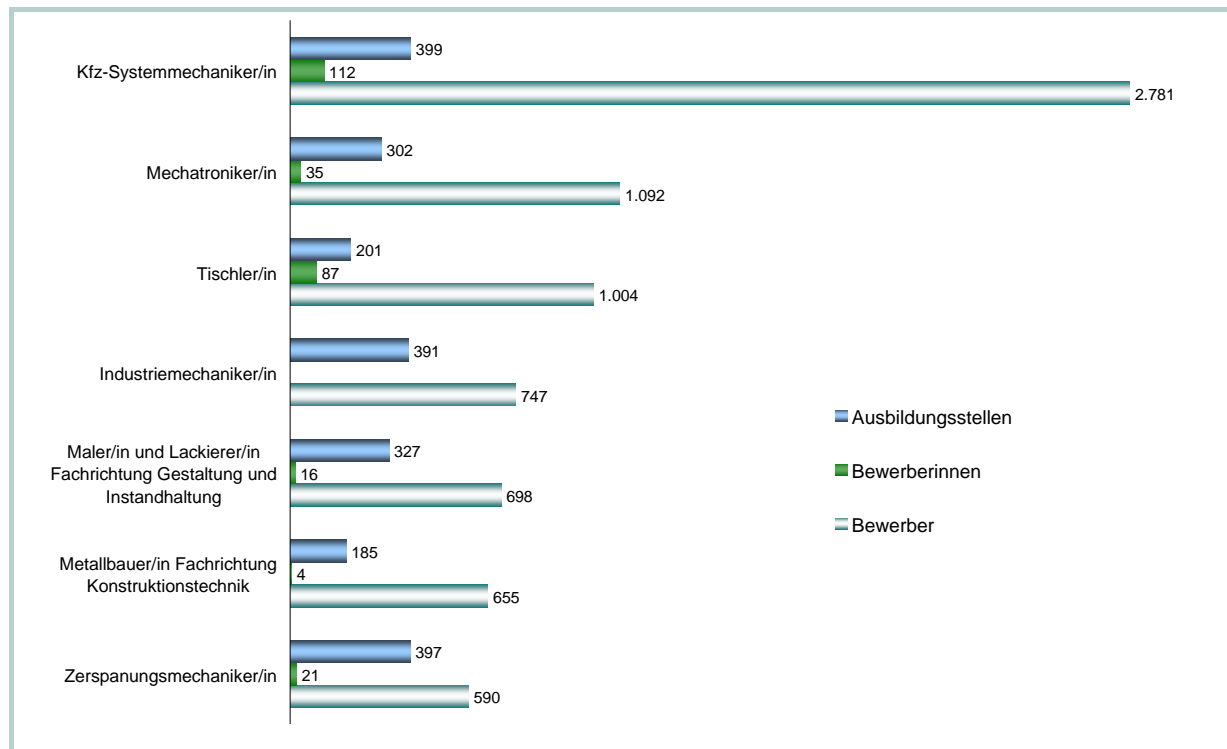
Die männlichen Bewerber nutzen ein breiteres Spektrum bei den Ausbildungsberufen. So sind bei der Berufsberatung 466 Berufe registriert, wogegen es bei den weiblichen Bewerbern nur 332 sind. Dies ist allerdings nicht auf gesetzliche Vorschriften zurückzuführen. Alle Ausbildungsberufe stehen weiblichen und männlichen Bewerbern gleichermaßen offen.

In jedem Fall liegt die Anzahl der männlichen oder weiblichen Bewerber mit dem entsprechenden Berufswunsch über der Anzahl der gemeldeten Ausbildungsplätze im Berichtsjahr 2004/2005. Wenigstens halb so viele Ausbildungsplätze wie Bewerberinnen gibt es in den Berufen Bürokaufmann/-frau, Restaurantfachmann/-frau und Kaufmann/-frau für Bürokommunikation. Bei den männlichen Bewerbern bieten nur zwei der Berufe zumindest halb so viele Ausbildungsstellen (Industriemechaniker/in und Zerspanungsmechaniker/in).

Abb. 5: Die meist gewünschten Ausbildungsberufe von weiblichen Schulabgängern in Sachsen



Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), [20.10.2005]

Abb. 6: Die meist gewünschten Ausbildungsberufe von männlichen Schulabgängern in Sachsen

Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), [20.10.2005]

Zusammenfassend lässt sich für das duale System in Sachsen feststellen, dass sich dieser Ausbildungsmarkt nach wie vor nicht im Gleichgewicht befindet. Ein Rückgang der Schülerzahlen könnte aber dazu führen, dass sich in den nächsten Jahren die Ausbildungsstellen/Bewerber-Relation ausgleicht und es in einigen Berufen vielleicht zu einem relativ großen Nachfrageüberhang kommt, was wieder negativ zu werten ist. Da sich über ein Drittel der Bewerber für nur zehn Ausbildungsberufe interessiert, ist wahrscheinlich davon auszugehen, dass viele Schulabgänger das breite Spektrum der Ausbildungsberufe gar nicht kennen. Außerdem gibt es in einigen Berufen schon jetzt ein Überangebot an Stellen, was ein Hinweis dafür sein kann, dass dort schon in naher Zukunft ein Mangel an Fachkräften entstehen kann.

3.5 Bewerber ohne Ausbildungsvertrag – Unternehmen ohne Auszubildende

Bewerber, die zum Ende des Berichtsjahres noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, werden weiterhin durch die Berufsberatung der Arbeitsagenturen betreut. In jedem Jahr finden in den Monaten Oktober, November und Dezember die Nachvermittlungsaktionen statt. Dort wird versucht, die noch oder wieder freien Lehrstellen mit bisher nicht vermittelten Bewerbern zu besetzen. Zum einen wurden Ausbildungsstellen nicht besetzt, da der Betrieb noch keine geeigneten Bewerber gefunden hat. Zum anderen haben Bewerber Lehrverträge unterschrieben, aber die Lehre nicht angetreten. Jugendliche mit eingeschränkten Vermittlungsperspektiven können an einer Einstiegsqualifizierung teilnehmen, die von den Unternehmen durchgeführt wird. Weiterhin besteht die Möglichkeit, eine Berufsvorbereitende Maßnahme zu wählen, um Grundqualifikationen in einem bestimmten Berufsfeld zu erwerben. Teilweise wird diese Maßnahme sogar als erstes Lehrjahr angerechnet. Sehr gute Bewerber können auch alternativ ein berufliches Gymnasium besuchen und dort das Abitur ablegen. Mit dem höhe-

ren Bildungsabschluss können sie sich wieder um einen Ausbildungsplatz bemühen oder ein Studium beginnen.

Grundlage für eine erfolgreiche Ausbildungsvermittlung ist eine umfangreiche und erstklassige Berufsorientierung, um einer eventuell unpassenden Berufswahl vorzubeugen. Wenn das nicht der Fall ist, kann es zu vorzeitigen Vertragslösungen kommen. Im Jahr 2004 wurden in Sachsen 6.793 Ausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst. Eine bundesweite Befragung des Bundesinstitutes für Berufsbildung in 2003 analysiert die Gründe für die Vertragslösungen. Bei 70 % lagen die Gründe in der betrieblichen Sphäre, 46 % gaben persönliche Gründe an und für jeden Dritten stand der Abbruch in Zusammenhang mit der Berufswahl bzw. der beruflichen Orientierung. Von den letztgenannten gab wiederum jeder zweite an, dass der Einstiegsberuf nicht der Wunschberuf war, 42 % hatten sich andere Ausbildungsinhalte im Beruf vorgestellt.¹⁶

Unabhängig davon, warum ein Jugendlicher keinen Ausbildungsplatz hat, ist die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit bemüht, den Ratsuchenden ein Angebot zu machen. Zum einen kann das weitere breite Spektrum der Ausbildungsmöglichkeiten den Ausbildungssuchenden offeriert werden. Zum anderen sollten die Jugendlichen die Vielfalt der Angebote nutzen und sich über weitere Ausbildungsberufe und deren Inhalte umfassend informieren. Besonders wichtig ist es dabei, dass die Auszubildenden selbst die Tätigkeit gern ausüben wollen.

Unternehmen, die ihre Ausbildungsstellen nicht besetzen konnten, werden genauso durch die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit betreut. Die Betriebe können sich umfassend und neutral über die Verhältnisse auf dem Ausbildungsmarkt informieren, bekommen Alternativen aufgezeigt und können dann eventuell über diesen Weg ihre Ausbildungsstellen noch besetzen.

4 Schulische Ausbildung

Die schulische Ausbildung findet in Sachsen zum überwiegenden Teil an Berufsfachschulen statt. Berufsfachschulen können Voll- oder Teilzeitschulen sein. Sie dienen insbesondere der Erstausbildung bzw. der Vorbereitung für eine solche. Es werden über die gesamte Ausbildungszeit sowohl fachtheoretische und fachpraktische Kenntnisse, als auch allgemein bildende Inhalte vermittelt. Ausgebildet werden zum einen bundesrechtlich einheitlich geregelte Berufe und zum anderen Berufe nach Landesrecht. Berufsfachschulen gibt es in staatlicher und privater Trägerschaft. Je nach Berufsausbildung dauert die schulische Ausbildung regulär zwischen 2 und 3 ½ Jahren und wird häufig durch Praktika ergänzt. An vielen Berufsfachschulen existieren aber auch einjährige Ausbildungen bzw. Ergänzungsausbildungen, die zum Teil als Vorbereitung für eine Berufsausbildung dienen oder an eine bereits bestehende Ausbildung anknüpfen. Diese werden aber aus den folgenden Analysen ausgeblendet, da es sich zum einen um eine Art Überbrückung bis zur regulären Ausbildung handelt oder eine Erstausbildung bereits vorhanden ist.

Insgesamt gibt es in Sachsen 231 Berufsfachschulen, die derzeit 40.027 Schüler ausbilden. Davon lernen 861 an sog. einjährigen Berufsfachschulen und 281 an Ergänzungsschulen. Diese werden aber aus oben genannten Gründen aus der Betrachtung ausgeblendet, d.h. wir gehen von 38.885 Schülern und Schülerinnen an sächsischen Berufsfachschulen aus. Etwa 45 % (17.481) befinden sich im ersten

¹⁶ Für detaillierte Aussagen zu Vertragslösungen siehe Althoff et al. (2002).

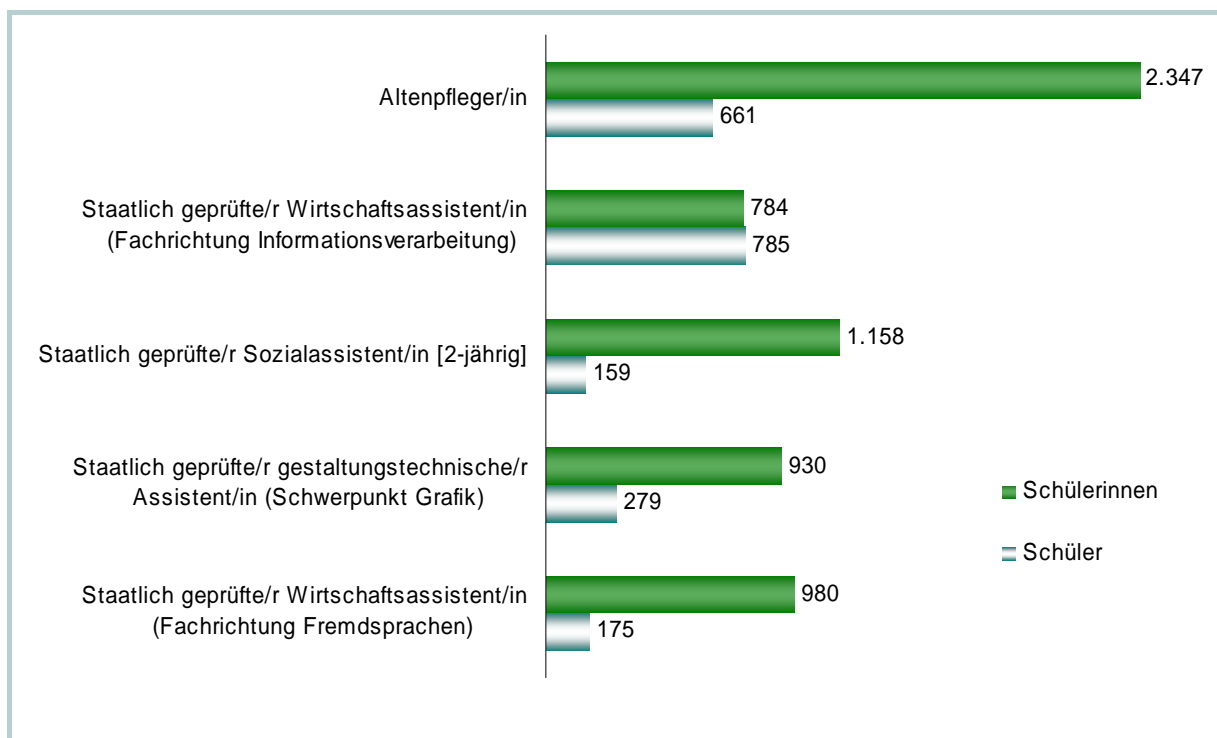
Ausbildungsjahr (Schuljahr 2004/05). Rund 9.600 Schüler und Schülerinnen absolvieren ihre Ausbildung an Berufsfachschulen für landesrechtlich geregelte Ausbildungsberufe, rund 6.700 erlernen bundesrechtlich geregelte Gesundheitsfachberufe. 1.170 erlernen anerkannte Ausbildungsberufe an einer Berufsfachschule, die auch im dualen System angeboten werden.

4.1 Berufswahl bei schulischen Ausbildungsberufen.

Auch bei schulischen Ausbildungsberufen gibt es Berufe, die von den Schülerinnen und Schülern favorisiert werden. In Sachsen werden 27 Berufe nach Landesrecht, 19 bundesrechtlich geregelte Gesundheitsberufe und neun anerkannte Ausbildungsberufe an Berufsfachschulen ausgebildet. Zu den 27 Berufen, die nach Landesrecht ausgebildet werden, gehören neben einigen wenigen Pflegeberufen vor allem Assistenzberufe für Technik und Wirtschaft. Die nachfolgende Abbildung 7 zeigt die fünf Berufe, die sowohl bei Schülern, als auch bei Schülerinnen an Berufsfachschulen im ersten Schuljahr unter den zehn häufigsten sind.

Während bei den Schülerinnen die Altenpflege der dominierende Beruf ist, erlernen männliche Jugendliche am häufigsten den Beruf staatlich geprüfter Wirtschaftsassistent der Fachrichtung Informationsverarbeitung. Bei Schülerinnen steht an zweiter Stelle der Beruf der staatlich geprüften Kinderpflegerin, wobei bei Schülern dieser Beruf nicht unter den ersten zehn liegt. Eher weniger werden Berufe wie staatlich geprüfte/r chem.-technische/r Assistent/in, staatlich geprüfte/r bekleidungstechnische/r Assistent/in sowie staatlich geprüfte/r elektrotechnische/r Assistent/in erlernt. Nur sechs der 27 Berufe haben eine Ausbildungsdauer von drei Jahren, alle anderen Ausbildungen werden in einem kürzeren Zeitraum vermittelt.

Abb. 7: Häufigste nach Landesrecht ausgebildete Berufe im 1. Schuljahr

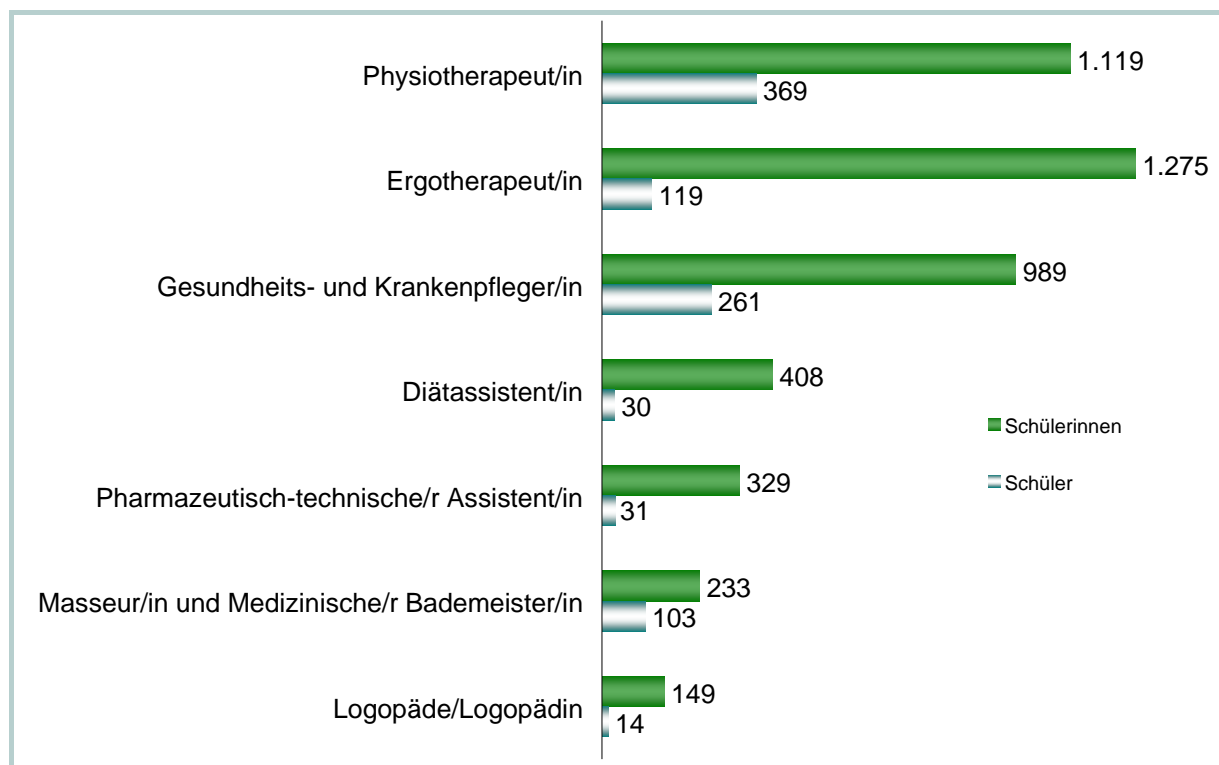


Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

In den bundesrechtlich anerkannten Ausbildungsberufen, die im Schnitt drei Jahre dauern, dominieren die Berufe Physiotherapeut/in und Ergotherapeut/in (vgl. Abb. 8). Geschlechterspezifische Unterschiede gibt es in der Rangfolge der am häufigsten ausgebildeten Berufe dieser Kategorie kaum. Den größten Unterschied gibt es bei den Rettungsassistenten. Dieser Beruf ist der einzige, den mehr Männer als Frauen erlernen. In allen anderen bundesrechtlich geregelten Ausbildungen beträgt der Frauenanteil durchschnittlich 87 %. Selten werden in Sachsen Orthoptist/in, Hebamme/Entbindungspfleger sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in ausgebildet, wobei die beiden erstgenannten Berufe zu 100 % von Schülerinnen erlernt werden.

Bei den in Abb. 9 dargestellten anerkannten Ausbildungsberufen wird vor allem der Beruf Hauswirtschaftler/in an Berufsfachschulen unterrichtet. Diesen Beruf erlernen achtmal so viele Schülerinnen wie Schüler. Koch/Köchin wird an der Berufsfachschule eher von Männern erlernt. Weitere „gängige“ Ausbildungen sind die zum/r Restaurantfachmann/-frau und zum/r Hotelfachmann/-frau. Berufe wie Zupfinstrumentenmacher/in, Handzuginstrumentenmacher/in und Geigenbauer/in werden seltener gelernt, wobei diese Berufe durch die in Sachsen verankerte Tradition des Musikinstrumentenbaus im Vogtland im Vergleich zu anderen Bundesländern noch überdurchschnittlich vorhanden und ausgebildet sein dürften. Im Bereich der anerkannten Ausbildungsberufe an Berufsfachschulen dauert die Ausbildung im Schnitt drei Jahre, also ähnlich wie im dualen System.

Abb. 8: Häufigste bundesrechtlich geregelte Ausbildungen im 1. Schuljahr

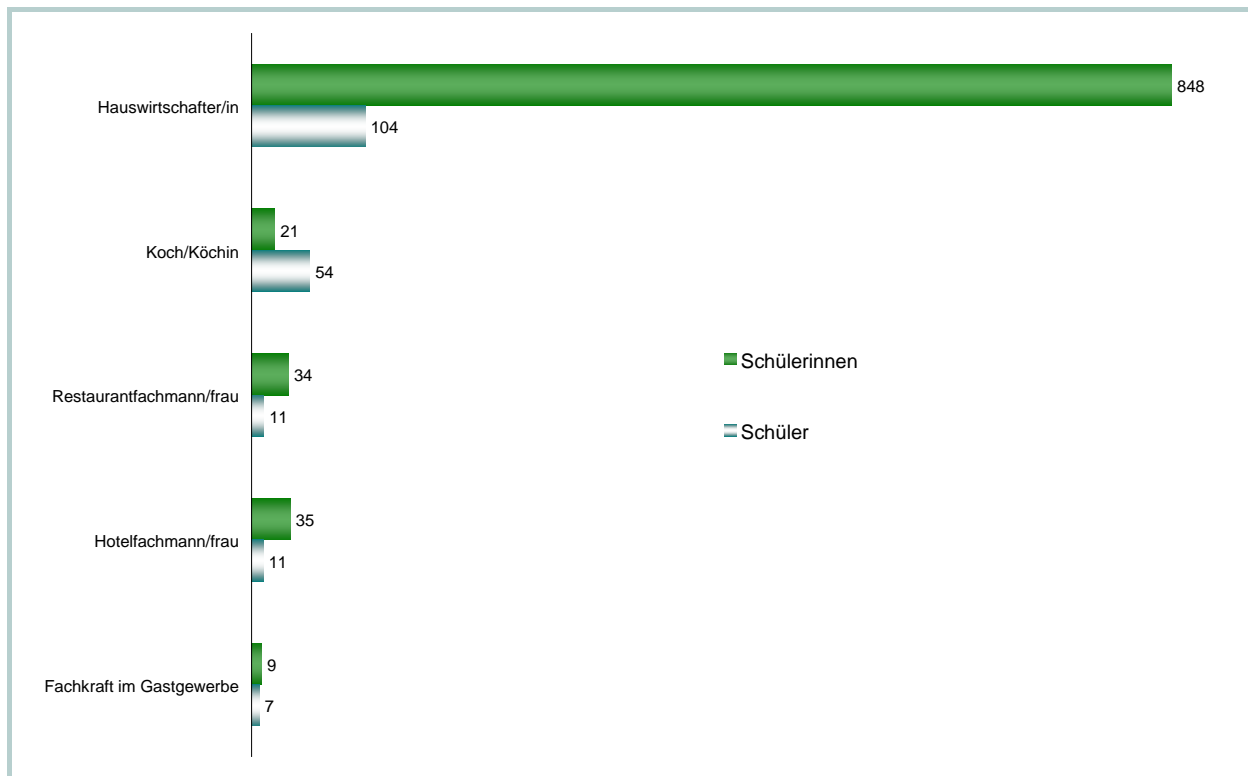


Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Inwiefern eine rein schulische Ausbildung für anerkannte Ausbildungsberufe des dualen Systems sinnvoll erscheint, bleibt abzuwarten. Es ist wahrscheinlich, dass solch eine schulische Ausbildung als eine Art „Auffanglager“ für diejenigen Auszubildenden dient, die im dualen System keine Chance bekommen haben. Möglicherweise sind nach abgeschlossener Ausbildung die weiteren Berufschancen

von Berufsfachschulabsolventen in diesem Bereich schlechter als die der Absolventen des dualen Systems. Ein großer Nachteil für die Berufsfachschüler ist sicherlich, dass sie keinen Ausbildungsbetrieb haben, der sie nach erfolgreicher Ausbildung übernimmt. Andererseits kann die Ausbildung an Berufsfachschulen umfangreicher und vielseitiger sein, als es in manchen Ausbildungsbetrieben der Fall ist. Das hat den Vorteil für die Absolventen, dass sie über ein breiteres Wissensspektrum verfügen und universeller einsetzbar sind.

Abb. 9: Häufigste anerkannte Ausbildungen im 1.Schuljahr an Berufsfachschulen



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

4.2 Leistung der schulischen Ausbildung

Auszubildende an Berufsfachschulen erlernen im Gegensatz zu Auszubildenden im dualen System größtenteils andere Berufe und decken somit auch verschiedene Teilarbeitsmärkte ab. Während das duale System eher auf gewerblich-technische Berufe abzielt, liegen die Ausbildungsschwerpunkte der schulischen Ausbildung in den sach- und personenbezogenen Dienstleistungen (technische Assistenten, kaufmännische Assistenten, Berufe des Sozial- und Gesundheitswesens). In Bezug auf das Risiko einer späteren Arbeitslosigkeit unterscheiden sich Absolventen der Berufsfachschule und des dualen Systems nicht (vgl. Hall und Schade, 2005).

Trotzdem dürfte es nach Meinung besonders der Wirtschaft den Ausbildungsweg über Berufsfachschulen eigentlich gar nicht geben (vgl. Feller, 2005), was am ehesten auf die Berufe zutrifft, die in beiden Ausbildungssystemen vorkommen. Oftmals wird auch fehlende praktische Erfahrung den Absolventen der Berufsfachschulen nachgesagt, was allerdings nur zu einem gewissen Teil berechtigt ist, da mittlerweile in fast jedem schulischen Ausbildungsberuf ein mehrmonatiges Praktikum integriert ist. Problematisch sind neben den Ausbildungsberufen, die sowohl an einer Berufsfachschule, als auch

im dualen System erlernt werden, auch die nach Landesrecht geregelten. Unter Umständen gibt es in einigen Bundesländern staatlich geprüfte Ausbildungsberufe, die den Arbeitgebern in einem anderen Bundesland unbekannt sind und demzufolge weniger akzeptiert sein könnten.

Um dieses Problem zu entschärfen, wurden 2005 die Zulassungsregelungen zur Abschlussprüfung für sog. „Externe“ im Berufsbildungsgesetz geändert. Schon 1969 enthielt das Berufsbildungsgesetz einen Paragraphen, der das Bundesministerium für Arbeit und Soziales ermächtigt, zu bestimmen, welche Schulen und Einrichtungen dem Berufsbildungsgesetz entsprechende Bildungsgänge anbieten. Mit dieser Bestätigung kann der Absolvent dieser Bildungsgänge einen Anspruch auf Zulassung zur Kammerprüfung erhalten. Bisher wurde aber davon kein Gebrauch gemacht. Deshalb fand 2005 eine Übertragung dieser Entscheidung auf die Landesregierungen statt. Damit können vollzeitschulische Ausbildungsgänge, die allerdings den Strukturen und Inhalten einer Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz entsprechen müssen, besser verwertbar für den Arbeitsmarkt gemacht werden, d.h. eine schulische Ausbildung kann mit einer Abschlussprüfung nach dem Berufsbildungsgesetz beendet werden und gilt somit in allen deutschen Bundesländern.

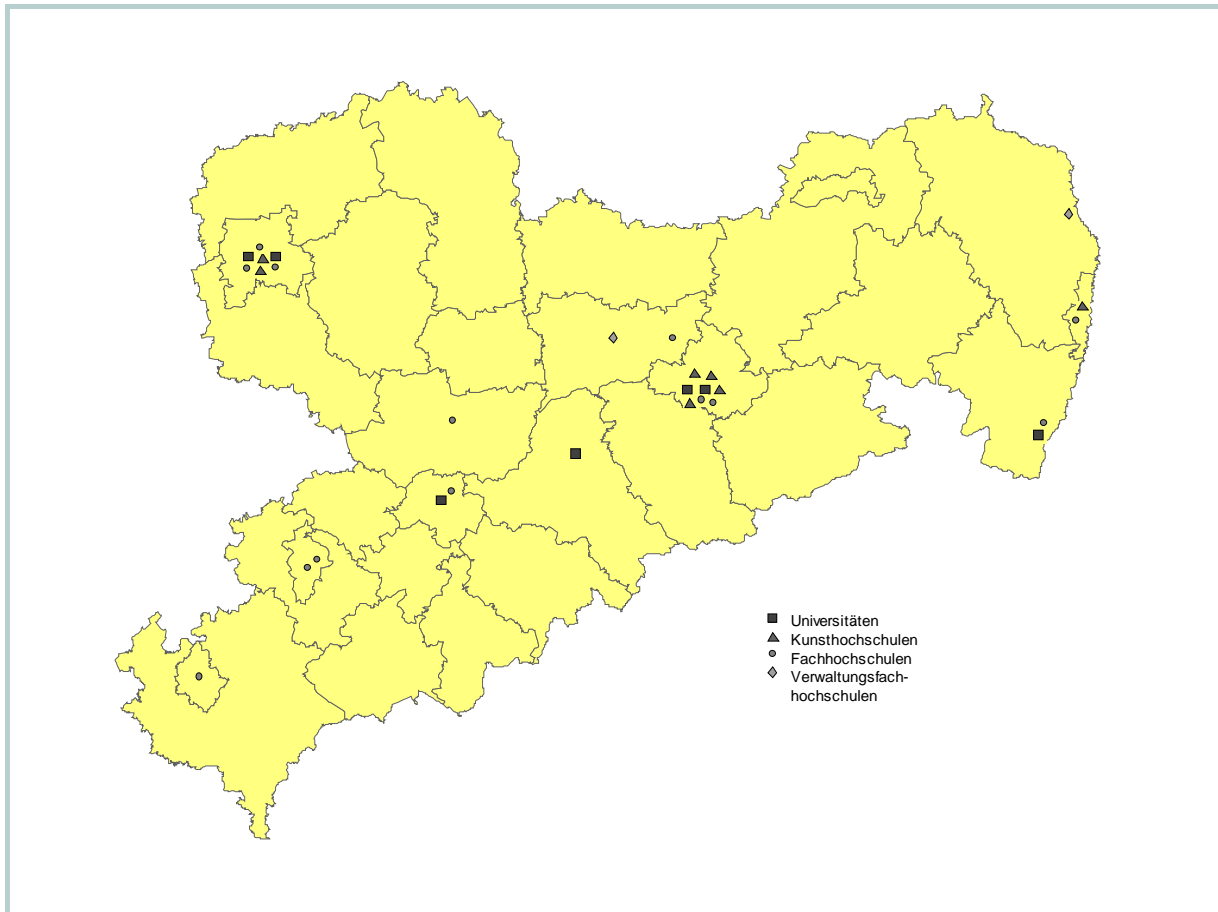
Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das schulische Ausbildungssystem zwar oft angezweifelt wird, es aber für Deutschland eine wichtige Rolle spielt. Denn einige Wirtschaftszweige, vor allem die des Gesundheitswesens, können nur mit Personal besetzt werden, das über eine schulische Ausbildung verfügt. Durch die Änderung des Berufsbildungsgesetzes wird es auch für Schüler und Schülerinnen, die eine anerkannte Ausbildung bzw. eine Ausbildung nach Landesrecht absolvieren, einfacher einen mit dem dualen System vergleichbaren / identischen Abschluss zu erhalten. Schülerinnen und Schüler, die nach dem Abitur keine Ausbildung absolvieren, gehen oft den Weg des Hochschulstudiums, um einen anerkannten „Berufsabschluss“ zu erhalten.

5 Hochschulausbildung

An den 28 sächsischen Hochschulen begannen 2004/05 insgesamt 18.853 Studierende mit ihrer Ausbildung. Der Anteil der weiblichen Studienanfänger lag bei ca. 46 %. In Sachsen werden Studierende in nahezu allen Studienrichtungen ausgebildet: Sprach- und Kulturwissenschaften; Sport; Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Mathematik, Naturwissenschaften; Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften; Veterinärmedizin; Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften; Ingenieurwissenschaften und Kunst, Kunstwissenschaften. 28,0 % aller Studienanfänger belegen Studienfächer der Gruppe Ingenieurwissenschaften, was sicherlich damit zusammenhängt, dass alle großen Universitäten, bis auf Leipzig, Technische Universitäten sind. In Leipzig befindet sich die einzige Volluniversität Sachsens. An zweiter Stelle liegen mit 22,0 % die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. In den Fachgruppen Sprach- und Kulturwissenschaften sind es 19,8 % und in den Richtungen Mathematik, Naturwissenschaften beginnen immerhin noch 18,8 % aller Studienanfänger ihre Ausbildung. Die restlichen Fachrichtungen spielen untergeordnete Rollen (Sport: 1,5 %; Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften: 4,3 %; Veterinärmedizin: 0,7 %; Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften: 1,4 %; Kunst, Kunstwissenschaften: 3,5 %). Die mit den unterschiedlichen Fächergruppen verbundenen verschiedenen Abschlussarten sind mittlerweile an den Hochschulen in Sachsen ausreichend gut vertreten. Vor allem auch international bedeutende Abschlüsse rücken mehr und mehr in den Vordergrund. Elf sächsische Hochschulen bieten einen Bachelorabschluss an.

Neben Leipzig und Dresden sind Chemnitz und Freiberg Standorte von Universitäten. Kunsthochschulen gibt es in Dresden, Leipzig und Görlitz. Sächsische Fachhochschulen existieren auch an kleineren Standorten wie Zwickau, Plauen, Mittweida, Moritzburg und Zittau. Die beiden Verwaltungsfachhochschulen befinden sich in Rothenburg und in Meißen. Damit sind Hochschulen insgesamt in elf der 29 sächsischen Kreise vorhanden, wobei die Haupthochschulstandorte Dresden und Leipzig sind (vgl. Abb. 10).

Abb. 10: Hochschulstandorte in Sachsen

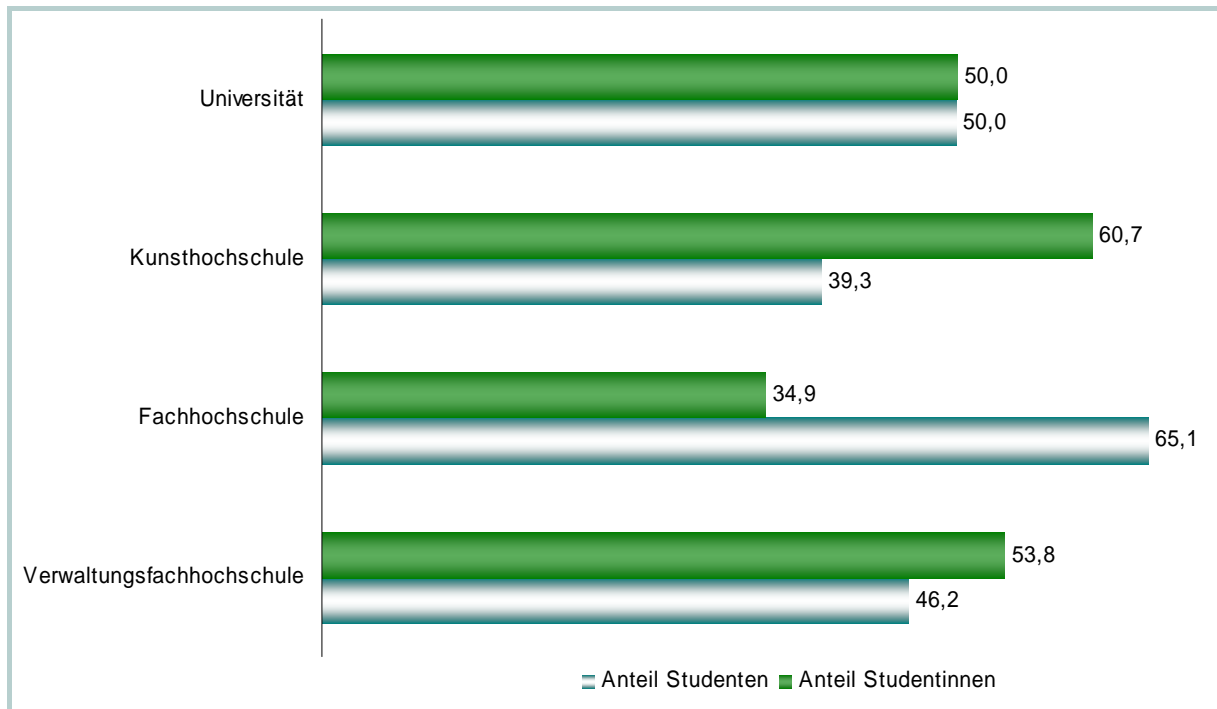


Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, eigene Darstellung

Geschlechterspezifische Unterschiede gibt es sowohl bei der Wahl der Hochschulart, als auch bei den unterschiedlichen Fächergruppen. Abb. 11 zeigt die Unterschiede nach der Art der Hochschule. Die universitäre Ausbildung wählen in etwa genauso viele Männer wie Frauen. An Kunsthochschulen und an Verwaltungsfachschulen dominiert das weibliche Geschlecht, wogegen an Fachhochschulen der Anteil der Männer höher ist. Das liegt vor allem an den angebotenen Studiengängen. An Fachhochschulen überwiegen eher ingenieurwissenschaftliche Studienrichtungen, die vorwiegend von Männern gewählt werden. Das zeigen auch die Unterschiede in Abb. 12, in der die Studenten und Studentinnen nach Fächergruppen an Universitäten dargestellt sind. Auch hier ist deutlich erkennbar, dass die ingenieurwissenschaftlichen Fächergruppen von Männern bevorzugt werden. In den Sportwissenschaften und Mathematik / Naturwissenschaften liegt der Anteil der Studenten über dem der Studentinnen. Eine starke Dominanz der Studentinnen gibt es in den Fächergruppen Veterinärmedizin, Sprach- und Kulturwissenschaften, Kunst / Kunstwissenschaften sowie Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften.

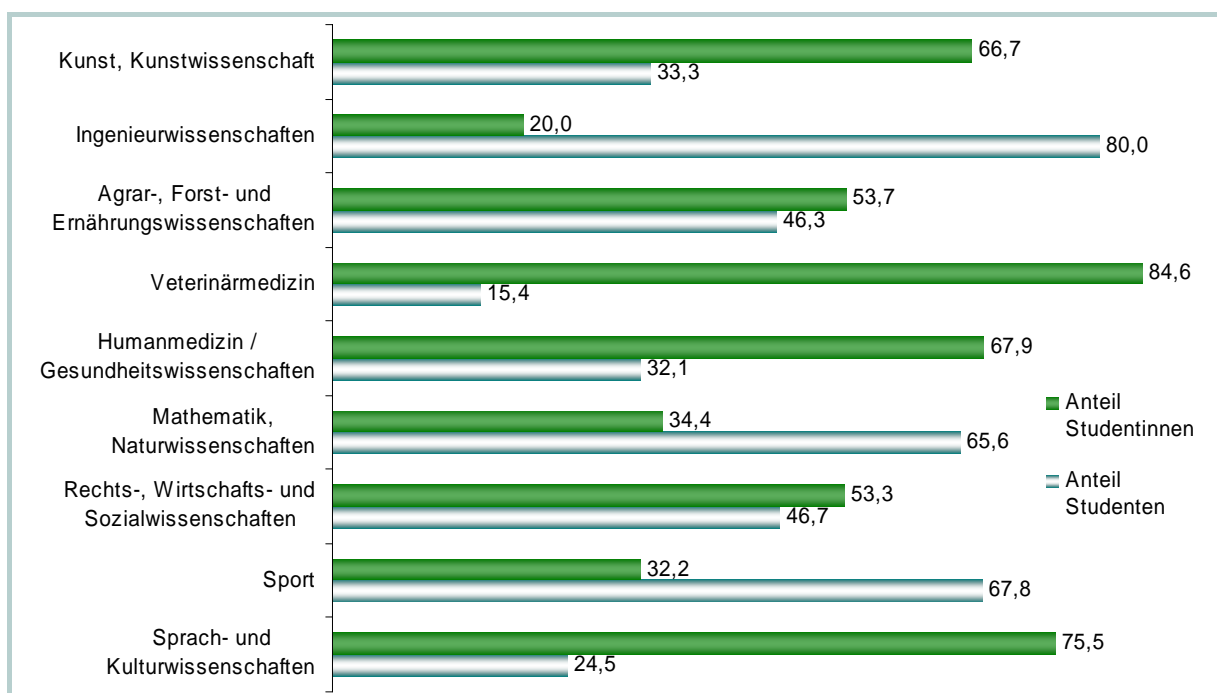
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften weisen ebenso einen höheren Anteil an Studentinnen auf, allerdings ist hier der anteilmäßige Unterschied zu den Studenten nicht so stark.

Abb. 11: Studenten und Studentinnen nach Art der Hochschule



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abb. 12: Studenten und Studentinnen nach Fächergruppen



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Insgesamt zeigt sich, dass die Ausbildung der Studierenden an sächsischen Hochschulen wirtschaftsbezogen erfolgt. Die Standorte der Hochschulen liegen in den wirtschaftlichen Zentren Sachsens. So ist z.B. in Chemnitz der Maschinenbau, in Dresden die Mikroelektronik und in Freiberg die Halbleiterindustrie vertreten. Der hohe Anteil der Studierenden in ingenieurwissenschaftlichen Fächern an den sächsischen Hochschulen ist somit als positives Signal dahingehend zu werten, als das der sächsischen Wirtschaft zum jetzigen Zeitpunkt und zukünftig durchaus gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen dürften. Problematisch könnte allerdings sein, dass viele Absolventen der Hochschulen nach dem Studium oder auch der dualen bzw. schulischen Ausbildung Sachsen verlassen und ihre Arbeitskraft in anderen Bundesländern oder außerhalb Deutschlands anbieten. Deshalb wird im Folgenden das Pendlerverhalten sächsischer Auszubildender analysiert.

6 Pendlerverhalten sächsischer Auszubildender

Da es in Sachsen zu wenig Ausbildungsstellen gibt, bleibt die Alternative für Schulabgänger, ihre Ausbildung in einem anderen Bundesland zu beginnen. Das gilt insbesondere für Auszubildende des dualen Systems. Auszubildende, die für ihr Hochschulstudium eine Hochschule außerhalb Sachsens wählen, sehen oftmals allgemein die schlechte Arbeitsmarktlage in Sachsen bzw. messen anderen Hochschulen eine höhere Attraktivität für ihr Studium bei. Interessant ist in jedem der beiden Fälle zu wissen, was passiert, wenn die Ausbildung beendet ist. Welchem Arbeitsmarkt stehen die Absolventen dann zur Verfügung? Diese Frage zu beantworten ist problematisch, da keine Statistik Auskunft darüber gibt, wie viele Auszubildende nach dem Ende der Ausbildung nach Sachsen zurückkommen bzw. wie viele gehen und bleiben. Dieser Abschnitt analysiert das Pendlerverhalten der sächsischen Auszubildenden und zeigt, wie viele Auszubildende, welchen Geschlechts in welchen Berufen außerhalb Sachsens eine betriebliche Ausbildung beginnen und wie viele umgekehrt für ihre Ausbildung nach Sachsen kommen. Zusätzlich erfolgt eine Analyse der Studenten in Sachsen nach Herkunftsbundesland. Außerdem wird geklärt, wie viele Sachsen außerhalb Sachsens studieren. Es soll also insgesamt versucht werden, aus diesen Inputzahlen möglicherweise eine Tendenz für den Output zu erhalten.

9.672 Sachsen befanden sich zum Stichtag 30.09.2004 in einer betrieblichen Ausbildung außerhalb von Sachsen. Dies entspricht einem Anteil von 9,5 % an allen Auszubildenden Sachsens. Gleichzeitig sind 3.360 Auszubildende in Sachsen, die ihren Wohnort nicht in Sachsen haben. Insgesamt pendeln also fast dreimal so viele Auszubildende aus, als Auszubildende für ihre Ausbildung nach Sachsen kommen.¹⁷

Die nachfolgende Tabelle (Tab. 5) zeigt die Ein- und Auspendler der Auszubildenden im dualen System (nur betriebliche Ausbildungsstellen) zum 30.09.2004 nach Bundesländern. Der größte Teil der Auspendler beginnt die Ausbildung in Bayern. Jeweils ein Drittel weniger pendelt nach Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt. Die Schulabgänger finden in Bayern und Baden-Württemberg jeweils einen wesentlich besseren Lehrstellenmarkt vor als in Ostdeutschland. Der hohe Auspendlerwert nach Sachsen-Anhalt kommt höchstwahrscheinlich durch räumliche Nähe und den Wirtschaftsraum Halle / Leipzig zustande. Eher wenig Auspendler gibt es nach Bremen, ins Saarland oder nach Mecklenburg-Vorpommern. Einpendler nach Sachsen kommen vor allem aus den anderen östlichen Bun-

¹⁷ Bei der Berechnung der Pendlerzahlen wird der Arbeitsort mit dem Hauptwohntort abgeglichen. Ist der Arbeitsort und der Hauptwohntort unterschiedlich werden diese Personen als Pendler definiert.

desländern, wobei die meisten aus Brandenburg und Sachsen-Anhalt kommen. Auch hier spielt das Argument der räumlichen Nähe wieder eine Rolle. Nur wenige Einpendler kommen aus Hamburg, Bremen und dem Saarland.

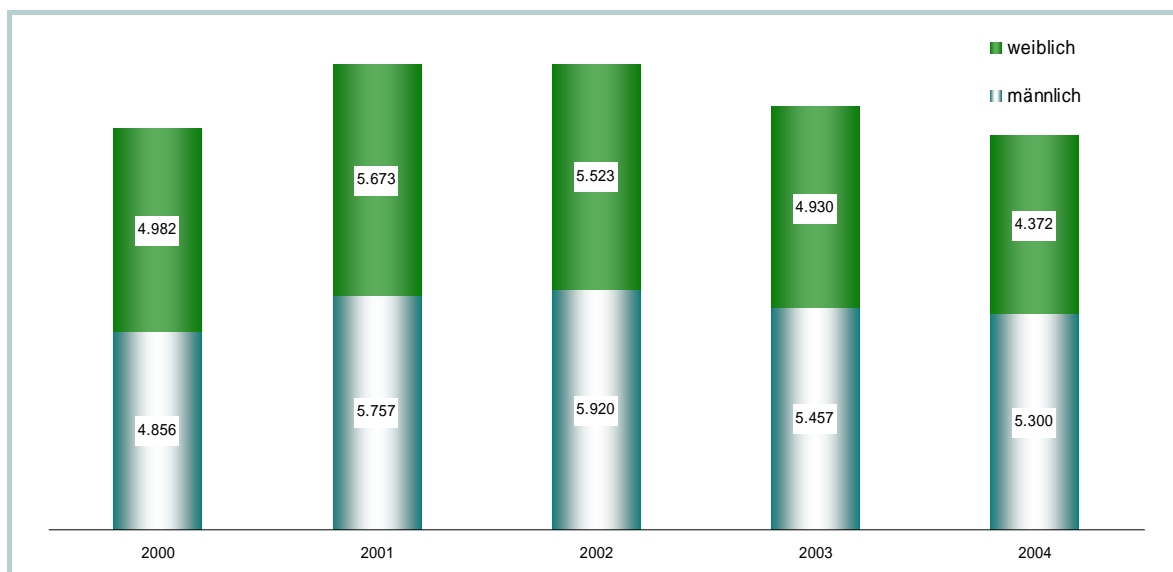
Tab. 5: Ein- und Auspendelnde Auszubildende im dualen System nach / aus Sachsen

Bundesland	Auspendler	Einpendler
Schleswig-Holstein	97	6
Hamburg	126	*
Niedersachsen	507	30
Bremen	37	*
Nordrhein-Westfalen	679	50
Hessen	721	21
Rheinland-Pfalz	241	12
Baden-Württemberg	1.195	46
Bayern	3.156	79
Saarland	21	*
Berlin	362	59
Brandenburg	798	1.034
Mecklenburg-Vorpommern	82	46
Sachsen-Anhalt	1.057	1.080
Thüringen	593	893

Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind kaum festzustellen (vgl. Abb. 13). Der Anteil der weiblichen Auszubildenden, die aus Sachsen auspendeln, ist von September 2000 von 50,6 % zu September 2004 auf 45,2 % kontinuierlich geschrumpft. Wie aus der folgenden Grafik zu sehen ist, verringert sich ab 2002 auch die Gesamtzahl der Auspendler bei den Auszubildenden. Dies könnte eine Folge der Verschlechterung des Ausbildungsmarktes in ganz Deutschland sein. Insgesamt gesehen ist dieser aber natürlich besser als der in Sachsen.

Abb. 13: Sächsische Auszubildende nach Geschlecht außerhalb von Sachsen



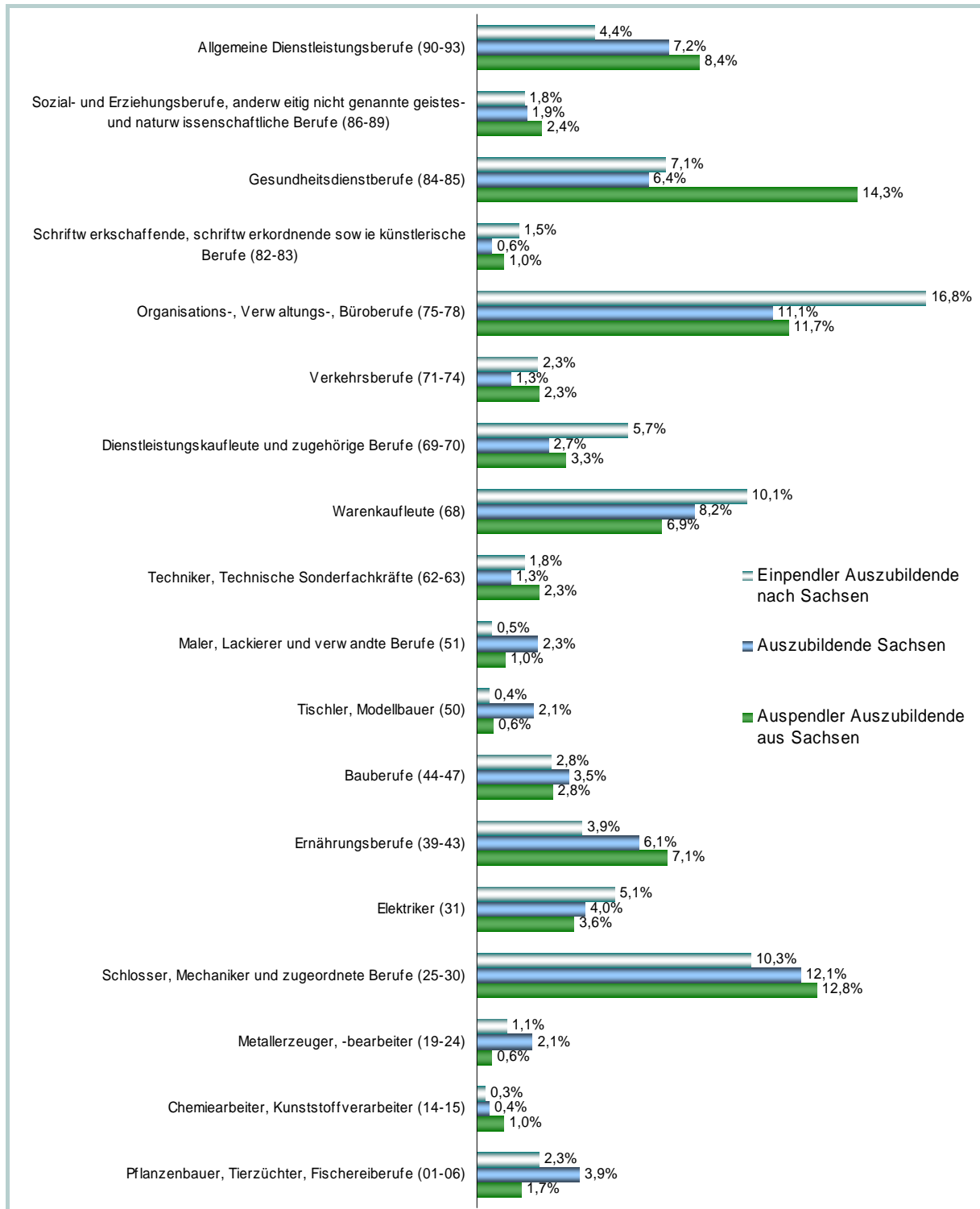
Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Die Analyse der Ein- und Auspendler sowie der sächsischen Auszubildenden nach Berufsabschnitten zeigt keine großen, aber dennoch deutliche Unterschiede (vgl. Abb. 14). Dargestellt sind nur die Berufsabschnitte, in denen in einer der drei Gruppen mindestens ein Prozent der Auszubildenden tätig sind.

Der Anteil des Berufsabschnittes an allen Auszubildenden, die aus Sachsen auspendeln, ist in den Gesundheitsdienstberufen am höchsten, woraus man schließen kann, dass vor allem hier ein Mangel an geeigneten Ausbildungsstellen vorherrschen dürfte. Weitere Berufsabschnitte, in denen dieser Anteil höher ausfällt als bei Auszubildenden Sachsen und einpendelnden Auszubildenden sind die allgemeinen Dienstleistungsberufe; Sozial- und Erziehungsberufe, anderweitig nicht genannte geistes- und naturwissenschaftliche Berufe; Techniker, technische Sonderfachkräfte; Ernährungsberufe; Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe sowie Chemiarbeiter / Kunststoffverarbeiter. Das bedeutet, dass eben vor allem in den am meisten gewünschten Berufen, die Auszubildenden Bereitschaft zeigen, in andere Bundesländer zu pendeln. Berufsabschnitte, in denen der Anteil der Einpendler am höchsten ist, sind die Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe; Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe; Warenkaufleute und Elektriker. In diesen Berufsabschnitten könnte es also sein, dass die Chancen eine Lehrstelle zu bekommen in Sachsen zwar schlecht aber teilweise immer noch besser sind als in anderen Bundesländern. Bei Malern, Lackierern und verwandten Berufen; Tischlern, Modellbauern; in den Bauberufen; bei Metallern, -bearbeitern sowie Pflanzenbauern, Tierzüchtern und Fleischereiberufen liegt der höchste Anteil bei den Auszubildenden Sachsen. Inwieweit die Auszubildenden nach ihrer Lehre Sachsen verlassen, in Sachsen bleiben oder nach Sachsen zurückkommen, kann nicht geklärt werden. Allenfalls können die gezeigten Zahlen ein Indiz dafür sein, in welchen Berufen / Berufsabschnitten der mögliche zukünftige Mangel an Fachkräften überdurchschnittlich stark in Sachsen vertreten sein kann.

Die Zahl der Studierenden an Hochschulen (Tab. 6) zeigt ein ähnliches Bild. Insgesamt studieren 59,3 % Sachsen auch an sächsischen Hochschulen. Der Großteil der Nichtsachsen kommt aus den angrenzenden Bundesländern Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Insgesamt stammen 32,3 % der Studierenden in Sachsen aus anderen Bundesländern. 36,4 % Sachsen studieren außerhalb ihres Bundeslandes. Bundesländer, in denen die Zahl der „einpendelnden“ Studierenden die Zahl der „auspendelnden“ Sachsen übersteigt, sind bis auf Brandenburg die bevölkerungsreichsten Bundesländer in Deutschland: Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern. Es lässt sich somit feststellen, dass immer noch mehr Studierende Sachsen verlassen als Studierende aus anderen Bundesländern kommen. Dies könnte durchaus so gewertet werden, dass ein eventuell zukünftig eintretender Fachkräftemangel sich in Sachsen in den höher qualifizierten Berufen schneller als anderswo bemerkbar machen kann. Keine Statistik weist zwar aus, wo und was Absolventen nach ihrem Studium arbeiten, aufgrund der schlechteren Arbeitsmarktbedingungen in Sachsen und Ostdeutschland insgesamt dürfte ein Verbleiben von Nichtsachsen und vor allem eine Rückkehr der sächsischen Studierenden in ihr Bundesland relativ unwahrscheinlich sein. Zumindest sollte die Zahl der am Studienort oder anderswo verbleibenden Sachsen höher liegen.

Abb. 14: Anteile nach Berufsabschnitten der Auszubildenden bei betrieblichen Ausbildungsstellen in Sachsen, bei Auspendlern aus Sachsen und bei Einpendlern nach Sachsen



Quelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), eigene Berechnungen

Insgesamt zeigt sich, dass viele Sachsen für die Ausbildung, sei es im dualen System oder an einer (Fach)-hochschule, ihr Bundesland verlassen. Für schulische Ausbildungsberufe kann aufgrund fehlender Daten keine Aussage gemacht werden. Es dürfte jedoch ein ähnliches Bild wie bei den anderen Ausbildungsformen erwartet werden. Bedenklich ist vor dem Hintergrund der in Sachsen und Ost-

deutschland vorherrschenden schlechten Arbeitsmarktlage vor allem, dass in höher qualifizierten Bereichen sowie in Gesundheitsdienstberufen, Ernährungsberufen und allgemeinen Dienstleistungsberufen der Anteil der Auspendler den der Einpendler deutlich übersteigt.

Tab. 6: Studierende aus anderen Bundesländern in Sachsen und Studierende aus Sachsen in anderen Bundesländern im WS 2004/05

Bundesland	StudentInnen in Sachsen	Anteile in Sachsen	StudentInnen aus Sachsen	Anteile aus Sachsen
Schleswig-Holstein	612	0,57 %	385	0,83 %
Hamburg	341	0,32 %	592	0,85 %
Niedersachsen	1.885	1,77 %	1.326	0,86 %
Bremen	163	0,15 %	214	0,62 %
Nordrhein-Westfalen	2.563	2,41 %	2.821	0,60 %
Hessen	1.190	1,12 %	1.821	1,14 %
Rheinland-Pfalz	564	0,53 %	708	0,71 %
Baden-Württemberg	2.421	2,27 %	1.931	0,81 %
Bayern	2.758	2,59 %	4.100	1,65 %
Saarland	119	0,11 %	83	0,43 %
Berlin	1.773	1,66 %	3.227	2,29 %
Brandenburg	5.405	5,07 %	1.949	4,75 %
Mecklenburg-Vorpommern	1.399	1,31 %	936	2,70 %
Sachsen-Anhalt	6.274	5,89 %	5.077	9,68 %
Thüringen	6.976	6,55 %	4.111	8,44 %

Quelle: Hochschulstatistik des Statistischen Bundesamtes, aufbereitet am Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik der Technischen Universität Bergakademie Freiberg

7 Ausblick

Die demografische Entwicklung wird die Anzahl der zukünftig für die Wirtschaft zur Verfügung stehenden Lehrlinge und Fachkräfte stark beeinflussen. Der nach der Wiedervereinigung Deutschlands einsetzende Geburtenrückgang erreicht die Altersgruppen, die jetzt oder demnächst eine Ausbildung anstreben. Die gegenwärtige Situation mit zuwenig Ausbildungsstellen könnte somit in einen Mangel an Bewerbern umschlagen. Nur auf den ersten Blick bietet sich zunächst ein Vorteil für die Bewerber, wenn sich der Ausbildungsmarkt in den nächsten Jahren entspannt, weil sich die Zahl der Mitbewerber reduziert. Auf den zweiten Blick zeichnet sich jedoch ein Mismatchproblem der Gestalt ab, dass die von den Unternehmen geforderten und die von den Schulabgängern angebotenen Qualifikationen immer weniger übereinstimmen. Der Anteil derer, die mit und ohne Hauptschulabschluss die Mittelschule verlassen, wird steigen. Gleichzeitig geht voraussichtlich der Anteil der Schüler, die die Mittelschule mit Realschulabschluss verlassen, am stärksten zurück. Für die Wirtschaft bedeutet dies, dass für Berufe mit geringeren Anforderungen genügend Schulabgänger vorhanden sein werden, wahrscheinlich mehr, als die Betriebe benötigen. Gleichzeitig geht aber der Trend in den Tätigkeiten und Berufen hin zu komplexeren Anforderungen, die durch diese Personengruppe nicht oder nur schwer bedient werden können. Die Anzahl der Mittelschüler, die diesen Anforderungen am ehesten entsprechen können, wird sinken, so dass auf dem Ausbildungsmarkt zu befürchten ist, dass geeignete Bewerber für anspruchsvollere Ausbildungen schwerer zu finden sein werden bzw. die Ausbildungsbetriebe ihre Anforderungen an die zukünftigen Lehrlinge überdenken müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass in

den nächsten Jahren viele Arbeitnehmer aus Altersgründen aus dem Erwerbsleben ausscheiden und nicht mehr als Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Gegenwärtig tritt zusätzlich immer noch ein nicht geringer Teil sächsischer Schulabsolventen eine Ausbildung in einem anderen Bundesland an. In Zukunft, aufgrund der Entwicklung der Schulabgängerzahlen, dürften mehr gut qualifizierte Bewerber ihre Ausbildung in Sachsen beginnen können. Das Abwanderungsproblem entschärft sich somit, allerdings ist zu bedenken, dass die demografische Entwicklung auch in anderen deutschen Bundesländern eine Rolle spielen wird. Außerdem zeigt eine Studie zum Thema „Jugend 2005 in Sachsen“, dass mehr als die Hälfte aller befragten sächsischen Jugendlichen angab, in den westlichen Bundesländern bessere Zukunftsaussichten zu sehen. Für die sächsische Wirtschaft bedeutet ein möglicherweise entstehender Wettbewerb um die besten Bewerber entsprechend attraktive Ausbildungsplätze mit Zukunftsaussichten bereit zu stellen, damit Jugendliche in Sachsen auch ihre Lehre beginnen und für die sächsische Wirtschaft als Fachkräfte nach der Ausbildung zur Verfügung stehen. Dies ist allerdings eine Aufgabe, die nicht nur durch die Unternehmen gelöst werden kann, sondern alle gesellschaftlichen Kräfte betrifft. Bei Jugendlichen, die ihre Ausbildung schon woanders aufgenommen haben, ist es recht unwahrscheinlich, dass sie nach der Ausbildung nach Sachsen zurückkommen.

Literaturverzeichnis

- Althoff, Heinrich, Walter Brosi, Klaus Troltsch, Joachim Gerd Ulrich, Rudolf Werner (2002): Vorzeitige Lösung von Lehrverträgen und Ausbildungsabbruch. Problemaufriss und Untersuchung der methodisch-statistischen Grundlagen, *Forschung Spezial*, 4, Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG.
- Feller Gisela (2005): Stellenwert der Berufsfachschulen im neuen Gesetz, Initiale für eine Reform des Bildungssystems?, in: *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 34, 2, Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG.
- Hall, Anja und Hans-Joachim Schade (2005): Welche Ausbildung schützt besser vor Erwerbslosigkeit? Der erste Blick kann täuschen! Duale Berufsausbildung und Berufsfachschulen im Vergleich, in: *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 34, 2, Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG.
- IHK Sachsen (2003): Fachkräfte Monitoring: Fachkräftebedarf der sächsischen Wirtschaft, Dresden, Leipzig, Chemnitz-Plauen-Zwickau.
- Kommunalforum für Wirtschaft und Arbeit Dresden Arbeitsgruppe Personal (2005): Unternehmensbefragung „Perspektivischer Fachkräftebedarf im Großraum Dresden“, Abschlussbericht Befragungszeitraum 2004, Dresden, Handwerkskammer Dresden, Dienstleistungen für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung GmbH, Bundesagentur für Arbeit Arbeitsagentur Dresden, Industrie- und Handelskammer Dresden.
- Pressemitteilung des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen (2005): Anteil Studienberechtigter und Trend zum Hochschulstudium in Sachsen gestiegen, 108, Kamenz.
- SÖSTRA Sozialökonomische Strukturanalysen GmbH Berlin (2005): IAB-Betriebspanel Sachsen – Ergebnisse der neunten Welle 2004.
- Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder (2005): Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2003 bis 2020, in: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, 173, Bonn.

Tabellenanhang

Tab. A 1: Relation Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen

Beruf	Bewerber	gemeldete Ausbildungsstellen	Relation Bewerber / Ausbildungsstellen
Gesamt	54.463	24.516	2,2
6311900 Biologielaborant/Biologielaborantin	181	2	90,5
2810913 Zweiradmechaniker/Zweiradmechanikerin Fachrichtung Motorradtechnik	85	1	85,0
8359904 Maskenbildner/Maskenbildnerin	69	1	69,0
0440901 Tierpfleger/Tierpflegerin Fachrichtung Zootierpflege	236	4	59,0
8354901 Mediengestalter/Mediengestalterin - Bild und Ton	203	4	50,8
7321901 Fachkraft für Brief- und Frachtverkehr	36	1	36,0
0440902 Tierpfleger/Tierpflegerin Fachrichtung Tierheim- und Pensionstierpflege	169	5	33,8
7031901 Veranstaltungskaufmann/Veranstaltungskauffrau	375	12	31,3
8055903 Bestattungsfachkraft	81	3	27,0
8370902 Fotograf/Fotografin	179	7	25,6
8356900 Film- und Videoeditor/Film- und Videoeditorin	24	1	24,0
8234905 Fachangestellter/Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Fachrichtung Archiv	23	1	23,0
2853903 Fahrradmonteur/Fahrradmonteurin	131	7	18,7
8563900 Tierarzthelfer/Tierarzthelferin	317	17	18,6
7034901 Kaufmann/Kauffrau für audiovisuelle Medien	35	2	17,5
8382905 Pferdewirt/Pferdewirtin	221	13	17,0
1710902 Mediengestalter/Mediengestalterin für Digital- und Printmedien Fachrichtung Mediendesign	709	42	16,9
8361902 Gestalter/Gestalterin für visuelles Marketing	307	20	15,4
3513903 Maßschneider/Maßschneiderin	46	3	15,3
2842900 Orthopädiemechaniker und Bandagist/Orthopädiemechanikerin und Bandagistin	53	4	13,3
3041900 Augenoptiker/Augenoptikerin	254	20	12,7
0440900 Tierpfleger/Tierpflegerin Fachrichtung Haus- und Versuchstierpflege	49	4	12,3
9113900 Hotelkaufmann/Hotelkauffrau	98	8	12,3
6811903 Kaufmann im Groß- und Außenhandel/Kauffrau im Groß- und Außenhandel Fachrichtung Außenhandel	79	7	11,3
7034902 Mediengestalter/Mediengestalterin für Digital- und Printmedien Fachrichtung Medienberatung	90	8	11,3
0215902 Fischwirt/Fischwirtin Schwerpunkt Fischhaltung und Fischzucht	44	4	11,0
7022903 Kaufmann/Kauffrau für Tourismus und Freizeit	43	4	10,8
7819900 Sport- und Fitnesskaufmann/Sport- und Fitnesskauffrau	353	34	10,4
6330904 Chemielaborant/Chemielaborantin	295	31	9,5
8561900 Arzthelfer/Arzthelferin	1.087	117	9,3
7031900 Werbekaufmann/Werbekauffrau	164	18	9,1
8234904 Fachangestellter/Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Fachrichtung Information und Dokumentation	9	1	9,0
6834904 Buchhändler/Buchhändlerin	94	11	8,5

Beruf	Bewerber	gemeldete Ausbil- dungs- stellen	Relation Bewerber / Ausbil- dungsstellen
3021902 Goldschmied/Goldschmiedin Fachrichtung Schmuck	25	3	8,3
3141904 Systemelektroniker/Systemelektronikerin	25	3	8,3
1710904 Schriftsetzer/Schriftsetzerin	8	1	8,0
3112900 Elektriker/Elektrikerin Fachrichtung Energietechnik	8	1	8,0
7022900 Reiseverkehrskaufmann/Reiseverkehrskauffrau Fachrichtung Touristik	232	29	8,0
7111900 Eisenbahner/Eisenbahnerin im Betriebsdienst Fachrichtung Lokführer/in und Transport	54	7	7,7
8353901 Fachkraft für Veranstaltungstechnik	121	16	7,6
2810916 Kraftfahrzeugmechatroniker/Kraftfahrzeugmechatronikerin Schwerpunkt Motorradtechnik	44	6	7,3
2810911 Kfz-Systemmechaniker/Kfz-Systemmechanikerin	2.893	399	7,3
9021905 Kosmetiker/Kosmetikerin	280	40	7,0
2613905 Metallbauer/Metallbauerin Fachrichtung Nutzfahrzeugbau/Fahrzeugkonstruktionstechnik	47	7	6,7
0120900 Winzer/Winzerin	20	3	6,7
6340900 Fotolaborant/Fotolaborantin	13	2	6,5
7748917 Fachinformatiker/Fachinformatikerin Fachrichtung Anwendungsentwicklung	524	83	6,3
7911902 Fachkraft für Schutz und Sicherheit	157	25	6,3
0212901 Tierwirt/Tierwirtin Schwerpunkt Schafhaltung	6	1	6,0
1210902 Keramiker/Keramikerin Fachrichtung Dekoration	6	1	6,0
5110915 Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin Fachrichtung Bauten- und Korrosionsschutz	116	20	5,8
4910900 Raumausstatter/Raumausstatterin	214	37	5,8
7746911 Informatikkaufmann/Informatikkauffrau	109	19	5,7
3113905 Elektroniker/Elektronikerin für Gebäude- und Infrastruktursysteme	34	6	5,7
6350902 Technischer Zeichner/Technische Zeichnerin Fachrichtung Elektrotechnik	17	3	5,7
5010900 Tischler/Tischlerin	1.091	201	5,4
2613910 Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin Fachrichtung Fahrzeugbautechnik	65	12	5,4
6930900 Kaufmann/Kauffrau im Gesundheitswesen	59	11	5,4
3146911 Systeminformatiker/Systeminformatikerin	16	3	5,3
5125904 Fahrzeuglackierer/Fahrzeuglackiererin	501	95	5,3
4810900 Stukkateur/Stukkateurin	21	4	5,3
7022906 Reiseverkehrskaufmann/Reiseverkehrskauffrau	141	27	5,2
0515901 Gärtner/Gärtnerin Fachrichtung Friedhofsgärtnerei	35	7	5,0
1821900 Drechsler (Elfenbeinschnitzer)/Drechslerin (Elfenbeinschnitzerin) Fachrichtung Drechseln	5	1	5,0
7811910 Verwaltungsfachangestellte/Verwaltungsfachangestellter Fachrichtung Handwerksorganisation und Industrie- und Handelskammern	5	1	5,0
3146902 Informations- und Telekommunikationssystemelektroniker/Informations- und Telekommunikationssystemelektronikerin	470	100	4,7
4510901 Zimmerer/Zimmerin	237	52	4,6
0531900 Florist/Floristin	605	137	4,4

Beruf	Bewerber	gemeldete Ausbil- dungs- stellen	Relation Bewerber / Ausbil- dungsstellen
3113907 Elektroniker/Elektronikerin Fachrichtung Automa- tisierungstechnik (Handwerk)	22	5	4,4
2820904 Mechaniker/Mechanikerin für Land- und Bauma- schinentechnik	81	19	4,3
6841900 Drogist/Drogistin	55	13	4,2
3031900 Zahntechniker/Zahntechnikerin	228	54	4,2
6830904 Verlagskaufmann/Verlagskauffrau	63	15	4,2
2510900 Metallbauer/Metallbauerin Fachrichtung Metall- gestaltung	83	20	4,2
2840906 Feinwerkmechaniker/Feinwerkmechanikerin	53	13	4,1
1214900 Keramiker/Keramikerin Fachrichtung Scheiben- töpferei	12	3	4,0
4820902 Industrie-Isolierer/Industrie-Isoliererin	4	1	4,0
3920900 Konditor/Konditorin	162	41	4,0
7140902 Berufskraftfahrer/Berufskraftfahrerin	185	47	3,9
3141901 Mechatroniker/Mechatronikerin	1.127	302	3,7
2212900 Zerspanungsmechani- ker/Zerspanungsmechanikerin Fachrichtung Au- tomaten-Drehtechnik	11	3	3,7
2710903 Metallbauer/Metallbauerin Fachrichtung Kon- struktionstechnik	659	185	3,6
8762901 Fachangestellter/Fachangestellte für Bäderbe- triebe	53	15	3,5
5010910 Holzmechaniker/Holzmechanikerin Fachrichtung Leisten- und Rahmenindustrie	7	2	3,5
8342900 Schilder- und Lichtreklamehersteller/Schilder- und Lichtreklameherstellerin	28	8	3,5
9010900 Friseur/Friseurin	1.294	374	3,5
3124902 Elektroniker/Elektronikerin Fachrichtung Informa- tions- und Telekommunikationstechnik	58	17	3,4
4010906 Fleischer/Fleischerin	51	15	3,4
7811907 Sozialversicherungsfachangestell- ter/Sozialversicherungsfachangestellte Fachrich- tung allgemeine Krankenversicherung	294	87	3,4
3146904 Informationselektroni- ker/Informationselektronikerin	80	24	3,3
9114900 Hotelfachmann/Hotelfachfrau	1.586	479	3,3
3511901 Modeschneider/Modeschneiderin	59	18	3,3
3722900 Orthopädieschuhma- cher/Orthopädieschuhmacherin	19	6	3,2
3155900 Hörgeräteakustiker/Hörgeräteakustikerin	41	13	3,2
1834900 Holzspielzeugmacher/Holzspielzeugmacherin	34	11	3,1
6812901 Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	3.318	1.088	3,0
4520900 Dachdecker/Dachdeckerin Fachrichtung Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik	205	68	3,0
1831900 Bürsten- und Pinselmacher/Bürsten- und Pin- selmacherin Fachrichtung Bürstenherstellung	6	2	3,0
4331901 Fachkraft für Süßwarentechnik Fachrichtung Schokolade	3	1	3,0
6851900 Pharmazeutisch-kaufmännischer Angestell- ter/Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte	72	24	3,0
6819900 Automobilkaufmann/Automobilkauffrau	285	96	3,0
2810917 Kraftfahrzeugservicemechani- ker/Kraftfahrzeugservicemechanikerin	54	19	2,8
5460902 Baugeräteführer/Baugeräteführerin	82	29	2,8

Beruf	Bewerber	gemeldete Ausbil- dungs- stellen	Relation Bewerber / Ausbil- dungsstellen
4220900 Brauer und Mälzer/Brauerin und Mälzerin	42	15	2,8
1740900 Drucker/Druckerin Fachrichtung Digitaldruck	78	28	2,8
2613908 Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin Fachrichtung Karosseriebautechnik	25	9	2,8
1416900 Pharmakant/Pharmakantin	16	6	2,7
7161900 Straßenwärter/Straßenwärterin	93	35	2,7
5110914 Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin Fachrichtung Gestaltung und Instandhaltung	847	327	2,6
2614900 Fluggerätmechaniker/Fluggerätmechanikerin Fachrichtung Fertigungstechnik	41	16	2,6
0513904 Gärtner/Gärtnerin Fachrichtung Zierpflanzenbau	213	85	2,5
7748908 Fachinformatiker/Fachinformatikerin Fachrichtung Systemintegration	271	109	2,5
6820900 Verkäufer/Verkäuferin	2.345	953	2,5
0511901 Gärtner/Gärtnerin Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau	493	201	2,5
7810900 Bürokaufmann/Bürokauffrau	2.170	893	2,4
4652900 Wasserbauer/Wasserbauerin	17	7	2,4
3911900 Bäcker/Bäckerin	526	218	2,4
1410901 Chemikant/Chemikantin	62	26	2,4
6910901 Bankkaufmann/Bankkauffrau	879	378	2,3
3520901 Modenäher/Modenäherin	79	34	2,3
4010900 Fleischer/Fleischerin Fachrichtung Schlachten	32	14	2,3
4821900 Trockenbaumonteur/Trockenbaumonteurin	77	34	2,3
2020903 Gießereimechaniker/Gießereimechanikerin Fachrichtung Druck- und Kokillenguss	9	4	2,3
4110900 Koch/Köchin	3.040	1.355	2,2
7813900 Industriekaufmann/Industriekauffrau	669	304	2,2
0213901 Tierwirt/Tierwirtin Schwerpunkt Geflügelhaltung	13	6	2,2
0110900 Landwirt/Landwirtin	355	164	2,2
4010903 Fleischer/Fleischerin Fachrichtung Herstellen von Feinkost und Konserven	45	21	2,1
7811911 Verwaltungsfachangestellte/Verwaltungsfachangestellter Fachrichtung Bundesverwaltung	17	8	2,1
3111902 Mikrotechnologe/Mikrotechnologin	53	25	2,1
8232902 Fachangestellter/Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Fachrichtung Bibliothek	82	39	2,1
4620900 Straßenbauer/Straßenbauerin	199	95	2,1
0621900 Forstwirt/Forstwirtin	111	54	2,1
2750900 Konstruktionsmechaniker/Konstruktionsmechanikerin Fachrichtung Me- tall- und Schiffbautechnik	37	18	2,1
6240900 Vermessungstechniker/Vermessungstechnikerin	80	39	2,1
1344900 Glasbläser/Glasbläserin Fachrichtung Glasges- taltung	2	1	2,0
1440904 Mechaniker/Mechanikerin für Reifen- und Vulka- nisationstechnik Fachrichtung Vulkanisations- technik	2	1	2,0
1741900 Steindrucker/Steindruckerin	2	1	2,0
3011900 Metallbildner/Metallbildnerin Fachrichtung Gürt- ler- und Metalldrücktechnik	2	1	2,0
3056900 Holzblasinstrumentenma- cher/Holzblasinstrumentenmacherin	4	2	2,0

Beruf	Bewerber	gemeldete Ausbil- dungs- stellen	Relation Bewerber / Ausbil- dungsstellen
3110902 Elektroinstallationsprakti- ker/Elektroinstallationspraktikerin	2	1	2,0
3551900 Modist/Modistin	2	1	2,0
3740900 Sattler/Sattlerin	4	2	2,0
4662900 Brunnenbauer/Brunnenbauerin	4	2	2,0
4820901 Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolie- rer/Wärme-, Kälte- und Schallschutzisoliererin	2	1	2,0
4861900 Estrichleger/Estrichlegerin	4	2	2,0
4913900 Parkettleger/Parkettlegerin	12	6	2,0
5010916 Holzmechaniker/Holzmechanikerin Fachrichtung Holzpackmittel- und Palettenindustrie	6	3	2,0
6331900 Stoffprüfer/Stoffprüferin (Chemie) - Glas-, Kera- mische Industrie sowie Steine und Erden	2	1	2,0
8042900 Schornsteinfeger/Schornsteinfegerin	8	4	2,0
8335906 Produktgestalter/Produktgestalterin Textil	18	9	2,0
2740901 Industriemechaniker/Industriemechanikerin	763	391	2,0
3114901 Kraftfahrzeugmechatroni- ker/Kraftfahrzeugmechatronikerin Schwerpunkt Fahrzeugkommunikationstechnik.	39	20	2,0
2740900 Industriemechaniker/Industriemechanikerin Fachrichtung Betriebstechnik	104	54	1,9
4410901 Maurer/Maurerin	446	232	1,9
6352903 Bauzeichner/Bauzeichnerin	115	60	1,9
8562902 Zahnmedizinischer Fachangestell- ter/Zahnmedizinische Fachangestellte	341	181	1,9
1630902 Buchbinder/Buchbinderin Fachrichtung Buchfer- tigung (Serie)	15	8	1,9
4620901 Tiefbaufacharbeiter/Tiefbaufacharbeiterin	187	102	1,8
2853905 Fahrradmonteur/Fahradmonteurin	64	35	1,8
4830900 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/Fliesen-, Plat- ten- und Mosaiklegerin	80	44	1,8
6321900 Physiklaborant/Physiklaborantin	16	9	1,8
7816900 Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungs- wirtschaft/Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft	151	85	1,8
1761902 Mediengestalter/Mediengestalterin für Digital- und Printmedien Fachrichtung Medientechnik	28	16	1,8
2840900 Industriemechaniker/Industriemechanikerin Fachrichtung Geräte- und Feinwerktechnik	7	4	1,8
4840900 Kachelofen- und Luftheizungsbauer/Kachelofen- und Luftheizungsbauerin	7	4	1,8
7812903 Rechtsanwaltsfachangestell- ter/Rechtsanwaltsfachangestellte	382	219	1,7
7410904 Fachkraft für Lagerlogistik	570	328	1,7
7010905 Kaufmann/Kauffrau für Spedition und Logistik- dienstleistung	189	109	1,7
0211901 Tierwirt/Tierwirtin Schwerpunkt Rinderhaltung	149	87	1,7
2340903 Oberflächenbeschich- ter/Oberflächenbeschichterin	5	3	1,7
5141900 Glas- und Kerammaler/Glas- und Kerammalerin Fachrichtung Kerammalerei	5	3	1,7
6332900 Lacklaborant/Lacklaborantin	5	3	1,7
7811902 Verwaltungsfachangestell- te/Verwaltungsfachangestellter Fachrichtung Landesverwaltung	13	8	1,6

Beruf	Bewerber	gemeldete Ausbil- dungs- stellen	Relation Bewerber / Ausbil- dungsstellen
5221901 Fachlagerist/in	549	342	1,6
3055900 Zupfinstrumentenma- cher/Zupfinstrumentenmacherin	8	5	1,6
5010917 Holzmechaniker/Holzmechanikerin Fachrichtung Möbel- und Gehäuseindustrie, Industrien des In- nenausbaus und des Ladenbaus	242	152	1,6
2220900 Fräser/Fräserin	38	24	1,6
2211903 Zerspanungsmechani- ker/Zerspanungsmechanikerin	611	397	1,5
5010915 Holzmechaniker/Holzmechanikerin Fachrichtung Baubehörindustrie	129	84	1,5
9122900 Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau	1.215	802	1,5
3110905 Elektroinstallationswer- ker/Elektroinstallationswerkerin	9	6	1,5
4320900 Müller/Müllerin	6	4	1,5
5471901 Fachkraft für Wasserversorgungstechnik	15	10	1,5
4410900 Hochbaufacharbeiter/Hochbaufacharbeiterin	182	122	1,5
0513900 Fachwerker/Fachwerkerin im Gartenbau Fach- richtung Zierpflanzen	56	38	1,5
1011901 Steinmetz und Steinbildhauer/Steinmetzin und Steinbildhauerin Fachrichtung Steinmetz	28	19	1,5
2810915 Kraftfahrzeugmechatroni- ker/Kraftfahrzeugmechatronikerin Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik	87	60	1,5
0512901 Gärtner/Gärtnerin Fachrichtung Baumschule	47	33	1,4
2613907 Mechaniker/Mechanikerin für Karosserie und Fahrzeugtechnik	91	64	1,4
6323900 Werkstoffprüfer/Werkstoffprüferin	17	12	1,4
4510900 Ausbaufacharbeiter/Ausbaufacharbeiterin	231	165	1,4
4510903 Ausbaufachwerker/Ausbaufachwerkerin	14	10	1,4
7812900 Notarfachangestellter/Notarfachangestellte	14	10	1,4
2622902 Installateur/Installateurin für Energie- und Ge- bäudetechnik	221	160	1,4
0410900 Landwirtschaftsfachwer- ker/Landwirtschaftsfachwerkerin	62	45	1,4
4531900 Gerüstbauer/Gerüstbauerin	22	16	1,4
1630900 Buchbinder/Buchbinderin Fachrichtung Einzel- und Sonderfertigung	15	11	1,4
7811921 Verwaltungsfachangestell- te/Verwaltungsfachangestellter Fachrichtung Kommunalverwaltung	289	216	1,3
2211900 Zerspanungsmechani- ker/Zerspanungsmechanikerin Fachrichtung Drehtechnik	60	45	1,3
2630900 Anlagenmechaniker/Anlagenmechanikerin Fach- richtung Versorgungstechnik	4	3	1,3
3141902 Duales Studium (FH) + Mechatroni- ker/Mechatronikerin	4	3	1,3
4850910 Glaser/Glaserin Fachrichtung Verglasung und Glasbau	4	3	1,3
7810903 Bürokraft	117	90	1,3
0511900 Fachwerker im Gartenbau/Fachwerkerin im Gar- tenbau Fachrichtung Garten- und Landschafts- bau	63	49	1,3
6827903 Verkaufshelfer/Verkaufshelferin	47	37	1,3

Beruf	Bewerber	gemeldete Ausbil- dungs- stellen	Relation Bewerber / Ausbil- dungsstellen
1754900 Siebdrucker/Siebdruckerin	10	8	1,3
2850901 Modellbaumechaniker/Modellbaumechanikerin Fachrichtung Gießereimodellbau	5	4	1,3
5120901 Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechanikerin für Beschichtungstechnik	15	12	1,3
6350903 Technischer Zeichner/Technische Zeichnerin Fachrichtung Stahl- und Metallbautechnik	10	8	1,3
2750903 Konstruktionsmechani- ker/Konstruktionsmechanikerin	206	165	1,2
3110907 Elektroniker/Elektronikerin Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik	379	305	1,2
9134901 Helfer/Helferin im Gastgewerbe	47	38	1,2
7810901 Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation	685	560	1,2
7534900 Steuerfachangestellter/Steuerfachangestellte	177	145	1,2
2858900 Teilezurichter/Teilezurichterin	384	317	1,2
3230909 Metallbearbeiter/Metallbearbeiterin	148	123	1,2
4116900 Beikoch/Beiköchin	338	282	1,2
3140902 Elektrogerätekraft	43	36	1,2
2856902 Fertigungsmechaniker/Fertigungsmechanikerin	147	125	1,2
2630902 Anlagenmechaniker/Anlagenmechanikerin	101	86	1,2
9232900 Hauswirtschaftstechnischer Hel- fer/Hauswirtschaftstechnische Helferin	266	227	1,2
3513901 Fachpraktiker/Fachpraktikerin im Damenschnei- derhandwerk	7	6	1,2
5010901 Holzfachwerker/Holzfachwerkerin	28	24	1,2
0510902 Gartenbaufachwerker/Gartenbaufachwerkerin	119	103	1,2
4510905 Ausbaufacharbeiter/Ausbaufacharbeiterin (Reha)	15	13	1,2
5110907 Farbgeber/Farbgeberin	30	26	1,2
5010903 Holzbearbeiter/Holzbearbeiterin	199	173	1,2
0514902 Gärtner/Gärtnerin Fachrichtung Gemüsebau	9	8	1,1
5222900 Lagerfachhelfer/Lagerfachhelferin	54	48	1,1
2910907 Werkzeugmechaniker/Werkzeugmechanikerin	139	124	1,1
6827901 Verkaufshilfe	69	62	1,1
4620905 Baufachwerker/Baufachwerkerin Fachrichtung Tiefbau	10	9	1,1
7810905 Bürofachkraft (2. Stufe)	10	9	1,1
2210902 Werkzeugmaschinenpa- ner/Werkzeugmaschinenpanerin - Drehen	58	53	1,1
5110903 Bau- und Metallmaler/Bau- und Metallmalerin	109	100	1,1
5110913 Bauten- und Objektbeschichter/Bauten- und Ob- jektbeschichterin	235	217	1,1
4410903 Hochbaufachwerker/Hochbaufachwerkerin	99	92	1,1
6350900 Technischer Zeichner/Technische Zeichnerin Fachrichtung Maschinen- und Anlagentechnik	35	33	1,1
0216901 Tierwirt/Tierwirtin Schwerpunkt Schweinehaltung	19	18	1,1
4630900 Gleisbauer/Gleisbauerin	19	18	1,1
9134900 Fachkraft im Gastgewerbe	723	687	1,1
3140900 Elektrogerätezusammenbau- er/Elektrogerätezusammenbauerin	42	41	1,0
0510901 Fachwerker/Fachwerkerin im Gartenbau	1	1	1,0
0910903 Aufbereitungsmechani- ker/Aufbereitungsmechanikerin Fachrichtung Sand und Kies	3	3	1,0

Beruf	Bewerber	gemeldete Ausbil- dungs- stellen	Relation Bewerber / Ausbil- dungsstellen
1011905 Naturwerksteinmechani- ker/Naturwerksteinmechanikerin Fachrichtung Steinmetztechnik	1	1	1,0
1121905 Betonstein- und Terrazzohersteller/Betonstein- und Terrazzoherstellerin	3	3	1,0
1122903 Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechanikerin in der Steine- und Erdenindustrie Fachrichtung Kalksandsteine oder Porenbeton	2	2	1,0
1611901 Papiertechnologe/Papiertechnologin Fachrich- tung Papier-Karton-Pappe	9	9	1,0
1731901 Drucker/Druckerin Fachrichtung Hochdruck	7	7	1,0
1910903 Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechanikerin in der Hütten- und Halbzeugindustrie Fachrich- tung Nichteisenmetall-Umformung	1	1	1,0
2221900 Zerspanungsmechani- ker/Zerspanungsmechanikerin Fachrichtung Frästechnik	7	7	1,0
2520900 Anlagenmechaniker/Anlagenmechanikerin Fach- richtung Apparatechnik	1	1	1,0
2843900 Werkzeugmechaniker/Werkzeugmechanikerin Fachrichtung Instrumententechnik	1	1	1,0
2854900 Kälteanlagenbauer/Kälteanlagenbauerin	14	14	1,0
3053900 Metallblasinstrumentenma- cher/Metallblasinstrumentenmacherin	5	5	1,0
3146908 Duales Studium (FH) + IT-Systemelektroniker/IT- Systemelektronikerin	1	1	1,0
3230915 Metallbearbeiter/Metallbearbeiterin Fachrichtung Schlosser	1	1	1,0
3540900 Sticker/Stickerin	1	1	1,0
3751901 Täschner/Täschnerin	1	1	1,0
3911902 Bäckerfachwerker/Bäckerfachwerkerin	4	4	1,0
4420907 Bauwerksmechaniker/Bauwerksmechanikerin für Abbruch und Betontrenntechnik	1	1	1,0
4620904 Tiefbaufacharbeiter/Tiefbaufacharbeiterin (§ 48 BBiG, §42b HWO)	6	6	1,0
4660901 Spezialtiefbauer/Spezialtiefbauerin	1	1	1,0
4912900 Bodenleger/Bodenlegerin	15	15	1,0
6340901 Fotomedienlaborant/Fotomedienlaborantin	7	7	1,0
7019901 Kaufmann/Kauffrau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	2	2	1,0
7811909 Sozialversicherungsfachangestell- ter/Sozialversicherungsfachangestellte Fachrich- tung gesetzliche Unfallversicherung	2	2	1,0
7933903 Fachwerker/Fachwerkerin für Gebäude- und Umweltdienstleistung (Reha)	7	7	1,0
8051902 Schädlingsbekämpfer/Schädlingsbekämpferin	1	1	1,0
7811900 Fachangestellter/Fachangestellte für Arbeitsför- derung	77	79	1,0
7123902 Kaufmann/Kauffrau für Verkehrsservice	20	21	1,0
4420900 Beton- und Stahlbetonbauer/Beton- und Stahlbe- tonbauerin	36	39	0,9
7321902 Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienst- leistungen	44	48	0,9
5021901 Modellbauer/Modellbauerin Fachrichtung Pro- duktionsmodellbau	10	11	0,9

Beruf	Bewerber	gemeldete Ausbil- dungs- stellen	Relation Bewerber / Ausbil- dungsstellen
2220903 Werkzeugmaschinenspan- ner/Werkzeugmaschinenspanerin Fräsen	9	10	0,9
3113901 Elektroanlagenmonteur/Elektroanlagenmonteurin	25	28	0,9
7621950 Diplom-Verwaltungswirt/Diplom- Verwaltungswirtin (FH)	16	18	0,9
3143904 Elektroniker/Elektronikerin für Geräte und Sys- teme	68	78	0,9
2632900 Rohrleitungsbauer/Rohrleitungsbauerin	13	15	0,9
7746912 Informations- und Telekommunikationssystem- Kaufmann/Informations- und Telekommunikati- onssystemkauffrau	90	104	0,9
1742901 Drucker/Druckerin Fachrichtung Tiefdruck	6	7	0,9
3516900 Änderungsschneider/Änderungsschneiderin	12	14	0,9
2610900 Klempner/Klempnerin	32	38	0,8
6821900 Fachverkäufer im Nahrungsmittelhand- werk/Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhand- werk Schwerpunkt Bäckerei, Konditorei	208	249	0,8
7811908 Sozialversicherungsfachangestell- ter/Sozialversicherungsfachangestellte Fachrich- tung gesetzliche Rentenversicherung	14	17	0,8
6315900 Milchwirtschaftlicher Labo- rant/Milchwirtschaftliche Laborantin	9	11	0,8
1211901 Industriekeramiker/Industriekeramikerin Fach- richtung Formgebung	4	5	0,8
1810902 Holzbearbeitungsmechani- ker/Holzbearbeitungsmechanikerin (mit Wahl- qualifikationseinheiten.)	4	5	0,8
3058900 Handzuginstrumentenma- cher/Handzuginstrumentenmacherin	4	5	0,8
9342900 Gebäudereiniger/Gebäudereinigerin	97	128	0,8
2610901 Konstruktionsmechani- ker/Konstruktionsmechanikerin Fachrichtung Feinblechbautechnik	9	12	0,8
6350901 Technischer Zeichner/Technische Zeichnerin Fachrichtung Heizungs-, Klima- und Sanitärtech- nik	8	11	0,7
5430900 Maschinen- und Anlagenführer/Maschinen- und Anlagenführerin	97	134	0,7
1741902 Drucker/Druckerin Fachrichtung Flachdruck	46	65	0,7
1721905 Mediengestalter/Mediengestalterin für Digital- und Printmedien Fachrichtung Medienoperating	21	30	0,7
2410903 Konstruktionsmechani- ker/Konstruktionsmechanikerin Fachrichtung Schweißtechnik	7	10	0,7
4851900 Glaser/Glaserin Fachrichtung Fenster- und Glas- fassadenbau	7	10	0,7
6334903 Textillaborant/Textillaborantin	7	10	0,7
4010904 Fleischer/Fleischerin Fachrichtung Verkauf	32	46	0,7
2011900 Gießereimechaniker/Gießereimechanikerin Fachrichtung Handformguß	13	19	0,7
1410909 Produktionsfachkraft Chemie	2	3	0,7
3743900 Sattler/Sattlerin Fachrichtung Fahrzeugsattlerei	2	3	0,7
4311900 Molkereifachmann/Molkereifachfrau	14	23	0,6
1321904 Verfahrensmechaniker/in Glastechnik	3	5	0,6

Beruf	Bewerber	gemeldete Ausbil- dungs- stellen	Relation Bewerber / Ausbil- dungsstellen
1621900 Verpackungsmittelmechani- ker/Verpackungsmittelmechanikerin	12	20	0,6
3141903 Duales Studium (FH) + Elektromechi- ker/Elektromechanikerin	3	5	0,6
2012902 Gießereimechaniker/Gießereimechanikerin Fachrichtung Maschinenformguß	13	22	0,6
9354900 Fachkraft für Abwassertechnik	20	34	0,6
3113906 Elektroniker/Elektronikerin für Automatisierungs- technik (Industrie)	58	102	0,6
9352901 Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	9	16	0,6
6940900 Versicherungskaufmann/Versicherungskauffrau	133	238	0,6
1211930 Industriekeramiker/Industriekeramikerin Fach- richtung Anlagentechnik	1	2	0,5
1212900 Kerammodelleur/Kerammodelleurin	1	2	0,5
1440903 Mechaniker/Mechanikerin für Reifen- und Vulka- nisationstechnik Fachrichtung Reifen- und Fahr- werktechnik	5	10	0,5
2250900 Metallschleifer/Metallschleiferin	1	2	0,5
2516903 Schneidwerkzeugmechani- ker/Schneidwerkzeugmechanikerin	4	8	0,5
3315900 Textilmaschinenführer/Textilmaschinenführerin - Spinnerei	2	4	0,5
3423901 Produktionsmechani- ker/Produktionsmechanikerin - Textiltechnik	7	14	0,5
4210900 Weinküfer/Weinküferin	2	4	0,5
4331904 Fachkraft für Süßwarentechnik Fachrichtung Dauerbackwaren	1	2	0,5
4920900 Polsterer/Polsterin	3	6	0,5
5010914 Holzmechaniker/Holzmechanikerin Fachrichtung Sitzmöbel- und Gestellindustrie	1	2	0,5
6335903 Baustoffprüfer/Baustoffprüferin	1	2	0,5
6811900 Kaufmann im Groß- und Außenhandel/Kauffrau im Groß- und Außenhandel Fachrichtung Groß- handel	211	431	0,5
1510906 Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechanikerin für Kunststoff- und Kautschuktechnik	40	83	0,5
2912900 Werkzeugmechaniker/Werkzeugmechanikerin Fachrichtung Formentechnik	12	25	0,5
2860900 Uhrmacher/Uhrmacherin	19	40	0,5
2340900 Galvaniseur/Galvaniseurin	7	15	0,5
2850900 Industriemechaniker/Industriemechanikerin Fachrichtung Produktionstechnik	7	15	0,5
6821901 Fachverkäufer im Nahrungsmittelhand- werk/Fachverkäuferin im Nahrungsmittelhand- werk Schwerpunkt Fleischerei	83	178	0,5
9212908 Hauswirtschafter/Hauswirtschafterin	433	956	0,5
1611900 Papiermacher/Papiermacherin Fachrichtung Papier-Karton-Pappe	8	18	0,4
2613911 Mechaniker/Mechanikerin für Karosserieinstand- haltungstechnik	15	34	0,4
1350900 Flachglasmechaniker/Flachglasmechanikerin	10	23	0,4
4917901 Raumausstatterwerker/Raumausstatterwerkerin	3	7	0,4
9113903 Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie	40	94	0,4
3115904 Duales Studium (FH) + Elektroni- ker/Elektronikerin für Betriebstechnik	2	5	0,4

Beruf	Bewerber	gemeldete Ausbil- dungs- stellen	Relation Bewerber / Ausbil- dungsstellen
4329900 Fachkraft für Lebensmitteltechnik	19	48	0,4
3115903 Elektroniker/Elektronikerin für Betriebstechnik	73	186	0,4
1121907 Betonfertigteilmacher/Betonfertigteilmacherin	7	18	0,4
7811904 Fachangestellter/Fachangestellte für Bürokom- munikation	50	136	0,4
1120900 Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechanikerin in der Steine und Erdenindustrie Fachrichtung Baustoffe	4	11	0,4
1910900 Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechanikerin in der Hütten- und Halbzeugindustrie Fachrich- tung Eisen- und Stahl-Metallurgie	5	14	0,4
2730900 Industriemechaniker/Industriemechanikerin Fachrichtung Maschinen- und Systemtechnik	12	34	0,4
9321900 Textilreiniger/Textilreinigerin	11	32	0,3
0514903 Gärtner/Gärtnerin Fachrichtung Obstbau	5	15	0,3
0910902 Aufbereitungsmechani- ker/Aufbereitungsmechanikerin Fachrichtung Na- turstein	1	3	0,3
3111905 Duales Studium (FH) + Mikrotechnolo- gie/Mikrotechnologin	4	12	0,3
3453900 Textilmaschinenführer/Textilmaschinenführerin - Vliesstoff	1	3	0,3
4663900 Kanalbauer/Kanalbauerin	8	24	0,3
6335900 Baustoffprüfer/Baustoffprüferin Fachrichtung Mörtel und Beton	1	3	0,3
1630903 Buchbinder/Buchbinderin Fachrichtung Druck- weiterverarbeitung (Serie)	4	14	0,3
3441900 Textilmaschinenführer/Textilmaschinenführerin - Maschenindustrie	6	21	0,3
3564900 Technischer Konfektionär/Technische Konfektio- närin	2	7	0,3
1123901 Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechanikerin in der Steine- und Erdenindust- rie/Verfahrensmechanikerin in der Steine- und Erdenindustrie Fachrichtung Transportbeton	1	4	0,3
2910900 Werkzeugmechaniker/Werkzeugmechanikerin Fachrichtung Stanz- und Umformtechnik	10	41	0,2
3132902 Elektroniker/Elektronikerin für Maschinen und Antriebstechnik	7	30	0,2
3462900 Schmucktextilienherstel- ler/Schmucktextilienherstellerin	2	9	0,2
3054900 Geigenbauer/Geigenbauerin	1	5	0,2
3620910 Produktveredler/Produktveredlerin Fachrichtung Textil	1	5	0,2
3421900 Textilmaschinenführer/Textilmaschinenführerin - Weberei	4	23	0,2
1910904 Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechanikerin in der Hütten- und Halbzeugindustrie Fachrich- tung Stahl-Umformung	2	14	0,1
0110907 Fachkraft für Agrarservice	1	8	0,1
4410909 Baufachwerker/Baufachwerkerin Fachrichtung Hochbau	1	9	0,1
1910902 Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechanikerin in der Hütten- und Halbzeugindustrie Fachrich- tung Nichteisen-Metallurgie	1	10	0,1

Beruf	Bewerber	gemeldete Ausbil- dungs- stellen	Relation Bewerber / Ausbil- dungsstellen
3424900 Textilstopfer/Textilstopferin	1	10	0,1
7811913 Sozialversicherungsfachangestell- ter/Sozialversicherungsfachangestellte Fachrich- tung knappschaftliche Sozialversicherung	1	10	0,1
3620900 Textilmaschinenführer/Textilmaschinenführerin - Veredlung	3	32	0,1
3620902 Textilveredler/Textilveredlerin	1	13	0,1
1410900 Chemiebetriebsjungwer- ker/Chemiebetriebsjungwerkerin	1	25	0,0
1121908 Verfahrensmechaniker/Verfahrensmechanikerin in der Steine- und Erdenindustrie Fachrichtung vorgefertigte Betonerzeugnisse	0	2	0,0
1211902 Industriekeramiker/Industriekeramikerin Fach- richtung Mechanik	0	3	0,0
1612900 Papiermacher/Papiermacherin Fachrichtung Zellstoff	0	6	0,0
3423900 Textilmechaniker/Textilmechanikerin - Weberei	0	4	0,0
3454900 Textilmechaniker/Textilmechanikerin - Vliesstoff	0	1	0,0
3720900 Schuhmacher/Schuhmacherin	0	2	0,0
4924900 Polster- und Dekorationsnäher/Polster- und De- korationsnäherin	0	2	0,0
5046902 Rollladen- und Sonnenschutzmechatroni- ker/Rollladen- und Sonnenschutzmechatronike- rin	0	6	0,0
5133900 Vergolder/Vergolderin	0	1	0,0
7812902 Patentanwaltsfachangestellter / Patentanwalts- fachangestellte	0	1	0,0

Quelle: Informationsangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), [20.10.2005], eigene Berechnung

Impressum

IAB regional. IAB Sachsen

Nr. 01/2006

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Weddigenstr. 20-22
D-90478 Nürnberg

Rechte

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des IAB gestattet

Bezugsmöglichkeit

Volltext-Download dieses Forschungsberichtes
unter:

http://doku.iab.de/regional/s/2006/regional_s_0106.pdf

IAB im Internet

<http://www.iab.de>

Rückfragen zum Inhalt an

Uwe Sujata 0371/9113-643
Antje Weyh 0371/9118-642
oder e-Mail: iab-sachsen@iab.de

ISSN 1861-1354